Sorsenblatt für den Deutschen Urthhandel

-Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umichlag zu Mr. 54.

Leipzig, Dienstag ben 5. März 1935.

102. Jahrgang.

»Buch und Volk«

Um 18. März erfcheint bas

Osterheft

Es bringt:

Für den Bücherfreund: Berzeichnisse neuer Bucher. Proben, Befprechungen, Darstellungen bes Werkes und Lebens beutscher Dichter

Für alle, die Bücher als Ostergeschenke verwenden wollen: Eine reiche Auswahl zu Geschenken geeigneter Werke aus allen Gebieten. Insbesondere Bücher für junge Leute, die jest die Schule verlassen.

An Aufsätzen wird in dem Hefte unter anderem folgendes enthalten sein:

Rarl Heidkamp: Wie ich Friedrich Wilhelm I. erlebte Alfred Sirich: Beroisches Pathos bes Sans Schwarz

Rarl Schwarz: Quellen der Bolfheit im Werke Wilhelm Ropde=Rottenrodts Rolf Medler: Mar Dauthenden, ein unvergeflicher deutscher Dichter

Dr. von Gelchow: Bach und Sandel

Rolf Medler: Paul Alverdes, ein Dichter ber Jugend

Marieluife Benniger: Gine Stunde bei Belene Boigt-Dieberichs

Z Bitte, bestellen Gie rechtzeitig! Z

Beschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Auslieferungsftelle von »Buch und Bolf«



Wenn der Frühling naht

denken wir wieder an unseren Garten. Der Garten soll das freudigste Frühlings- und Sommererlebnis unserer Kinder werden. Die Liebe zum Garten und zur Natur muß aber im Kinde gewedt und gepflegt werden. Deshalb schrieb die Schulgartenlehrerin Ise Dumrath das

"Gartenbuch für Kinder"

mit 12 farbigen Runftdrudtafeln der Berfafferin

MM 1.—

Das Buch fpricht durch Rinder zu Rindern. In frischem, frohlichem, Ton wird hier eine Rindergeschichte vom Garten erzählt. Den 4 bis 6 Jährigen wird die Mutter vorlesen und die Bilder gemeinsam mit ihnen betrachten. Die 6 bis 10 Jährigen können die groß gedruckte Schrift schon selbst lesen. Allen macht das Buch viel Freude. Legen Sie es jeht reihenweise ins Fenster und der Erfolg ist sicher.

Einmaliges Borzugsangebot Z

Berlag "Kleine Kinder" / Dresden-A. 19

Das Platat der Leihbüchereien!

Ennanceanteles Confisionalles Confisionalles

Format 29,5×41,5 cm / Ausführung Buchdrud Brund: Kornfarben. Auf feste Pappe gezogen.

Preis RM -. 25

Diefes Platat ift bestimmt für den Aushang im Senster und an geeigneten Stellen im Ladenraum.

 \mathbf{z}

der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

ESEMPFEHLEN SICH

Zum Binden:

H. Sperling

die bevorzugte Buchbinderei

LEIPZIG O5 UND BERLINSW68

Zum Drucken:

Berleger, Achtung!! Ihre Bücher, Brofchuren, Zeitschriften

und Profpekte laffen Gie am vorteilhafteften herstellen in der ichon 1847 gegründeten guteingerichteten Provinge

Buchdruckerei Ernft Mauchisch freiberg in Sachten - fernsprecher 2035

Borgügliche Empfehlungen

Verschiedenes:

für Lichtdruck

Klischees:

Autotypien-Strichatungen und farbenatungen in Zint u. Rupfer

Sinsel & Co

Speditions- und Bank-Geschäft

A. Lieberoth —
Uhlmann & Co. Nachf.
Leipzig C1 • Brühl 7—9

(daselbst seit 1763 bestehend) Fernspr. 70701 und 70051

Bücherverkehre — sammelladung

Borsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Mr. 54 (R. 26).

Leipzig, Dienstag ben 5. Marg 1935.

102. Jahrgang.

Springflut der Neuerscheinungen*)

Bollftandig oder gründlich? Möglichkeiten der Buchfritif in den Tageszeitungen

Endlich! Man darf einmal reden, reden über die Nöte eines Schriftleiters vor denen, die ihnen abhelfen können. Bor den Berslegern des deutschen Schrifttums sprechen zu dürfen, über Mängel, die sich seit Jahren im deutschen Buchhandel eingeführt haben, heißt das vielleicht schon dem übel einen ersten Stoß versehen? Hossen wir's.

Was im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel von der Seite der Fachleute — von Dr. Hellmuth Langenbucher und in längerer Ergänzung dazu von Reinhold Besper — über die Weihnachtssslut der Neuerscheinungen gesagt worden ist, hat gleich einem hellen Wagnesiumlicht über ein Feld schlimmer Berwirrung geleuchtet. Das Sinnlose dieses Kampses auf dem Schlachtfeld der Neuerscheisnungen ist damit ganz offenbar geworden. Der Sortimenter und derzenige, der wie Dr. Langenbucher Wegweiser sein soll durch die Fülle des Neuen auf dem Buchmarkt, sie haben sich außerstande erklärt, dieser ihrer Führungsaufgabe nachzukommen.

Wenn nun die Fachleute ihren Stoff taum bewältigen, nicht mehr eingehend die Buchliebhaber beraten konnen, wieviel meniger werden dann diese Aufgabe diejenigen erfüllen können, die den Markt des Buchhandels als nur einen Teil ihres Arbeitsfeldes betrachten muffen. Mit einem Wort: wie foll ein Schriftleiter feinen Lefern bas Bichtige unter ben Buchneuheiten nahebringen, bas Bertvolle vom Schlechten icheiben fonnen, wenn er und feine Mitarbeiter unter Bücherbergen erstiden, die in den letten Wochen por Beihnachten patetweise in jeder Redattion einlaufen. Es ift über diefe Note des Schriftleiters in den Auffaten gu diefem Thema auch ichon gesprochen worden. Nach meiner Ansicht aber wurde nicht in gebührendem Mage die Bedeutsamfeit der Buchfritit in der Tageszeitung herausgestellt. Gewiß, der Schriftleiter weiß, daß von mancher Seite Zweifel laut werden an dem Werte der Buchbesprechung in einer Tageszeitung überhaupt, auf der anderen Seite aber weiß er ebenfalls, daß febr viele Berleger und gerade diejenigen, Die durch den Erfolg folder Unterstützung belohnt werden, die Arbeit der Tageszeitungen boch einschätzen. Uber Wert oder Unwert der Buchfritit ift grundfäglich ju fagen, daß diejenigen Beitungen, die fich mit Ernft und Sorgfalt ihrer Pflicht gegen bas beutsche Buch bewußt sind und darum die Buchfritik pflegen, bei ihren Lefern gehört werden und in ihrer Werbung für das gute Buch auch Erfolg haben. Aus der eigenen Tätigkeit weiß jeder Schriftleiter, daß eine lebendige Buchbesprechung oft ein lautes Echo in die Redaktion gurudträgt. Damit zeigt fich, daß gerade die fulturelle Arbeit, die von feiten bes Schriftleiters bier geleiftet wird, mit großem Interesse von der Leserschaft verfolgt wird. Die forgiame Pflege ber Buchfritit großer Zeitungen befteht aber nicht barin, daß vor Beihnachten die Bahl ber Seiten für Buchbefprechung erweitert und gange Literaturseiten in schneller Folge hintereinander den Lesern als ichwer zu verdauende Lekture unterbreitet werden, sondern sie erweist sich vielmehr dadurch, daß die Reuericheinungen des Schrifttums regelmäßig im Laufe bes gangen Jahres verfolgt werden und auch bem guten alten Buche mit neuen Betrachtungen die Aufmertfamteit geschentt wird. Go berdankt manche Neuauflage eines bedeutenden Werkes ihren ichnellen Absatz den Besprechungen in den Literaturbeilagen der Tageszeitungen. Es gibt aber barüber feinen Zweifel, daß folch ein Er=

folg für den Buchhandel und den Berleger nur dann eintreten tann, wenn der Zeitungsleser davon überzeugt ist, daß er sich auf das Urteil des Schristleiters und der literarischen Mitarbeiter seiner Zeitung verlassen fann; diese Überzeugung wird er dann haben, wenn das wesentliche Buch mit einer eingehenden Besprechung gewürdigt wird — die Länge spielt dabei nicht so sehr die Rolle als das Herausstellen der Besonderheiten.

Müssen aber nicht notwendigerweise burch die Fülle des Neuen die Literaturbeilagen um die Weihnachtszeit zu Bücherfriedhösen wers den, wo oft nicht das Bedürfnis, den Wert eines Buches zu wägen, zum Ausdruck tommt, sondern vielmehr allein der Wunsch, nur einigermaßen vollständig zu sein? Wenn der Leser darum in erster Linie vor Beihnachten nur Aufzählunsgen sindet, so wird sein Interesse nicht nur an den Besprechungen, sondern auch an den Büchern selbst schwinden.

Wenn er aber weiß, daß die Neuerscheinungen vor Weihnachsten in seiner Zeitung ebenso gründlich, sachlich und kritisch behansbelt werden können wie im Laufe des Jahres, dann wird er sich gerne von seinen bewährten Führern leiten lassen. Zwischen dieser Pflicht, die Arbeit des Buchhandels zu würdigen und der, seinem Leser gute und umfassende Hinweise zu geben, muß der Schriftleiter in der Zeit der Hochflut der Neuerscheinungen hins und hersschwanken.

Soll er zu den Prospekten greifen? Soll er die Baschzettel benützen?

All diese Mittel sind eine üble Eselsbrücke, und doch möchte ich meinen, daß manche Zeitung, die sonst auf ihr Ansehen hält, im Drang der weihnachtlichen Hochslut sich auf sie in dem einen oder andern Falle zu verlassen gezwungen ist. Den Schaden, den solche Mißstände ergeben, wird lettendlich das gute Buch allein zu tragen haben.

Denn wenn durch Oberflächlichkeit der Betrachtungsweise eins mal ein schlechtes Buch gelobt werden sollte, so mag es bedauerlich sein, doch nicht am letzten Ende schädlich, denn wirklich volkszerssende Bücher werden heute kaum noch auf den Markt geworfen werden. Biel schlimmer ist es, daß das gute Buch in der kurzen Zeit bis zum Weihnachtssest kaum mehr zum E in sat kommt—auch dann nicht, wenn es tatsächlich zwei oder drei Wochen vor Weihnachten durch die Tageszeitungen gewürdigt wird.

Wenn wir von einem Einsatz reden, so mag man daraus erssehen, daß der nationalsozialistische Schriftleiter das Buch nicht um des Buches willen schätzt und nicht nur literarische Lederbissen seinen Lesern bringen will: er sieht vielmehr in der Pflege der Buchkritik eine große Möglichkeit politischer und kulturpolitischer Tätigkeit. Ein Buch, das der Feuilletonschriftleiter seinen Lesern in die Hand spielt, kann und wird tieser und nachhaltiger wirken als mancher Leitartikel. Solche im höchsten Sinn politische, kulturpolitische Arbeit kann nicht im Sturm, nicht nur in den wenigen Wochen vor Weihnachsten getan werden, sondern sie muß nachdrücklich das ganze Jahrandauern. Der Schriftleiter und seine Mitarbeiter müssen die Zeit haben, sich in

^{*)} Bu der in Nr. 12 des Börfenblattes begonnenen und in Nr. 32 fortgesetzen Aussprache bringen wir einige weitere Außerungen, die größtenteils von Männern der Presse stammen.

alle wertvollen Reuerscheinungen zu vertiefen, damit sie dem guten Buch rechte Fürsprecher sein können. Der deutsche Buchhandel kann sich darum selbst keinen größeren Ruten erweisen, als schon am Ansang des Jahres mit den Neuerscheinungen zu beginnen. Sollte dies nicht möglich sein, so müßten weit mehr Berlage zu dem Behelfsmittel greisen, das

hin und wieder heute schon angewandt wird: es sollten die noch nicht gebundenen Lagen zur Besprechung herausgegeben werden. Zeit in diesem Sinn gewinnen bedeutet viel, sehr viel für das deutsche Buch.

> C. A. Drewit, Leiter des Kulturteils des NS-Kuriers, Stuttgart.

Mur ber Berteger fann Abhilfe Schaffen

Sie fordern mich auf, zu dem Thema »Springflut der Neuerscheinungen«, das Sie im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel dankenswerterweise einmal behandelt haben, Stellung zu
nehmen.

Die Klagen, die hier zusammengestellt sind, gipfeln alle in der Forderung, die Buchproduktion möglichst gleichmäßig auf die zwölf Monate des Jahres zu verteilen, um den in der Tat erschreckenden Massenadrang in den letzten Monaten jedes Jahres zu vermeiden. Sie haben damit ein Problem angeschnitten, an dessen Folgen auch die Tageszeitungen und ihre Buchreserenten leiden.

Es sieht seit vielen Jahren in einer Tageszeitung so aus, daß am Ende des Jahres die Bucheingänge sich so häusen, daß jeden Tag ein dider Stoß an Bänden und Broschüren eintrisst. Im September geht es meist noch an, im Oktober verdoppelt sich anscheisnend die Zahl, und im November steht die Redaktion mit leichtem Grausen vor dem Stapel, der Ansang Dezember noch anwächst. Denn erstens hat eine Zeitung nicht nur den Ehrgeiz, sondern auch die Aufgabe, möglichst bald über Neuerscheinungen zu berichten. Zweitens aber steht im Hintergrund der Berleger. Ift er ein freundlicher, einsichtsvoller Mann, so bittet er brieslich oder personslich, daß dieses oder senes Buch möglichst bald besprochen wird, da er von ihm besonders viel halte. Ist er es nicht, so schreibt er nach einiger Zeit einen bösen Brief an die Schriftleitung. In sedem Vall aber legt er dringenden Wert daraus, daß seine Bücher noch vor Weihnachten »möglichst aussührlich« besprochen werden.

Run ift es felbst für Tageszeitungen mit einer wöchentlichen größeren Buchbeilage nicht möglich, auch nur die wichtigften ber Bücher rechtzeitig anzuzeigen, felbst bann nicht, wenn man um die Weihnachtszeit bem Büchermartt einen vergrößerten Blat im Unterhaltungsteil einräumt. Manche Zeitungen helfen fich bann mit Rurgreferaten, aber weder bem Autor noch dem Berleger ift viel bamit gedient, geschweige benn bem Lejer, wenn er eine Reuerscheis nung - Die vielleicht zufällig »Bolt ohne Raum« beigen fann in zwanzig ober dreißig Beilen »beiprochen« vorfindet. Genau fowenig aber auch der Zeitung, die dann nach einiger Zeit mertt, daß fie bei der Berteilung eines jo wichtigen Buches es einem Referenten gegeben hat, ber es brav und vorschriftsmäßig auf fürzestem Raum besprach, ftatt bei ber Schriftleitung Rrach ju ichlagen und Blat ju forbern. Solche Ungludsfälle aber werden immer wieder eintreten, soweit es sich um unbefannte Autoren handelt, da die Bahl an wirklich befähigten Referenten mit eigenem Urteil bei

jeder Zeitung beschränkt ist, und diese haben in den drei Monaten genug zu tun, wenn sie alle erhaltenen Bücher ausmerksam lesen und besprechen wollen.

Entscheidend ist jedoch vor allem die Raumfrage, und so tritt die natürliche Folge ein, daß zahlreiche Besprechungen zusnächst liegenbleiben, um später gebracht zu werden. Es gibt im Wonat Januar und Februar wohl teine große Tageszeitung, die nicht noch eine dicke Mappe mit solchen vorweihnachtlichen Bessprechungen liegen hat, es sei denn, sie hätte den Ehrgeiz gehabt, durch Namenss und Titelnennung den gesamten Büchermarkt vor Beihnachten zu erledigens. Im Interesse des Lesers ist es nun nicht weiter tragssch, wenn auch gute Bücher erst nach Weihnachten besprochen werden, schade aber ist es, daß ein solches Arbeitstempo es nicht immer möglich macht, das Besprechungswesen wirklich in der Hahd von Reserenten die Bücher anzeigt, sodaß der Leser eine Borstellung von ihrer Art und Haltung hat und sich darnach wirklich ein Urteil bilden kann.

Es bleibt also so, wie Dr. Langenbucher sagte, daß man sich außer seiner Kenntnis auf sein Glück, auf sein Fingerspißengefühl, auf den Autor und den Namen des Berlages verlassen muß. Gewiß ist dies keine erfreuliche Erkenntnis. Aber sie hält das Berantworstungsgesühl des einzelnen wach, und sie führt zur weiteren Erskenntnis, daß es in einer Zeitung keinerlei mechanische Regelung geben kann, sondern daß es, wie überall im Leben, auf die einzelne Werkänlickseit ankannt!

Perfonlichkeit antommt!

Wir alle wünschen, daß die Springflut an Neuerscheinungen zum Jahresende gestoppt wird. Aber nur eine Stelle kann Anderungen schaffen, das ist der Berleger selbst. Dieser aber wird höchstwahrscheinlich aus seinen Ersahrungen immer wieder entgegnen: Bücher, die im Frühjahr, ja selbst im Sommer erscheinen, seien im Weihnachtsbuchhandel schon vergessen. Und er befände sich nun einmal, von der kaufmännischen Seite her gesehen, in kaum einer anderen Situation als der Fabrikant von Pfesserkuchen.

So gibt es, falls der Berleger sich nicht dem Borschlag ansichließt, die Neuerscheinungen auf zwölf Monate zu verteilen, nur einen Weg: Drosselung der oft recht überflüssigen Produktion an Broschüren und Herausbildung einer geistigen Elite unter den Berslegern, den Schriftleitern und den Buchreserenten.

Dr. Bruno E. Werner, Leiter ber Buchbeilage der Deutschen Allgemeinen Zeitung.

Verantwortungsbewußte Sichtung

Ich stimme unbedingt für den Borschlag, die Neuerscheinungen aufs ganze Jahr zu verteilen, die Ubersicht wird klarer, und außersdem läuft das Wesentliche nicht Gesahr, zur Weihnachtszeit in der Hochslut des Unerheblichen, gar Konjunkturhasten zu verschwinden. Musäus pries das Bolk der Dichter und Denker, wir aber sind hestig unterwegs, ein Hausen eilsertiger Stribenten einerseits und volksserner Problematiker anderseits zu werden. Wo blied die Goethesche "Lust am Fabulieren"? — In der mir nahestehenden Gaupresse (West de utsche The volksten, daß wir zwar sast alle Büchereingänge lesen und prüsen ließen, wir brachten aber nur das zur Besprechung, was — zumal in der belletristischen Literatur — volksverständlich, zeitnah und in der Form gekonnt war. Der also ausgesuchte Hundertsat war sehr gering. Was unter den Tisch siel, war nicht nur minderwertige Ware, wir ließen auch

»berühmtes Autoren unberücksichtigt, wenn sie versucht hatten, den krankhaften Intellektualismus von links durch einen kaum gesünderen von rechts zu verdrängen. Das Bolk ist uns alles, das Publikum ist uns nichts, und in den älthetisierenden Literatencliquen sehen wir ebenso einen Bolksseind wie in den platten Marlittiaden von heute. Laßt uns alle — Berleger, Kristiker, Leser, Buchhändler — die neuen und notwendigen Maßsstäde erkennen. Außs Bolk sehen, nicht auß Publikum. Brot schafsen und frische Landbutter, keine Schlemmereien für die dünnen und immer dünner werdenden Schichten. Freilich: Das geistige Brot seht ein Können voraus, so groß und mächtig, daß bei gewissenhafter und — wiederum hingesehen zum Bolke — verantworstungsbewußter Sichtung die Gesahr neuer Hochsluten bald gesbändigt werden könnte.

Der Sortimenter foll bie Reuerscheinungen ichon im Sommer lefen

Diejenigen Berleger, denen daran liegt, daß das Weihnachtsgeschäft sich in höchstmöglichem Ausmaße auf den Absatz ihrer Reuigkeiten auswirkt, sollten diese zum 1. September, spätestens 1. Oktober vor das Publikum bringen. Dem Sortiment aber sollten sie die Bücher bereits zwei bis drei Monate vorher zur Bersfügung stellen — evtl. auch den Zeitschristen und Zeitungen zur Besprechung — mit der bestimmten Amweisung (etwa auf einer Buchschleise), daß die Bücher nicht vor dem jeweils zu bestimmens

den Termin (1. oder 15. eines Monats) an das Publikum abgegeben werden dürfen (evtl. Konventionalstrase). So ist dem Sortimenter die Lektüre in den stillen Sommermonaten möglich und die Spannung des Publikums wirkt sich evtl. noch günstig für den Ausgabetag aus. Der Zinsverlust für den Verleger wird sicher durch die Möglichkeit einer persönlichen Empsehlung des Sortimenters ausgewogen.

W. A. G.

Planmäßigfeit ftatt Planlofigfeit

Reinhold Besper hat da eine sehr wichtige Frage ausgeworfen. »Soll die Springslut so weitergehen?« und zur Entscheidung ausgerusen: »Ab Januar: Neuerscheinungen 1935!« Alle verantwortungsbewußten Mittler am Buch sind sich wohl einig, daß in der Frage des Erscheinens der neuen Bücher bald eine Regelung getroffen werden muß, die die Neuerscheinungen auf das ganze Jahr verteilt.

Die Bücherspringslut in den Wochen vor Weihnachten ist ein Rest aus der liberalistischen Zeit, in der alle Kräfte dis zum Leerlauf oder dis zur Überspitzung sich selbst überlassen blieben. Die liberalisstische Zeit stellte sich unter das Gesetz von Angebot und Nachstrage. So geschah es, daß durch ein Überangebot die Nachstrage mit allen Mitteln hochgetrieben werden mußte. Da dasür auf dem Büchermarkt nur die Weihnachtszeit in Frage kam, wurde ein Trommelseuer der Neuerscheinungen veranstaltet mit dem Erfolg, daß die Leser ohnmächtig liegen blieben oder die Flucht ergriffen, daß die Kritiker sich hinter dem Begriff Zeitmangel verschanzten und die Buchhändler, völlig taub geworden, weder dem schlechten Leser noch dem schlechten Buch mehr rechten Widerstand zu leisten vermochten.

Die neue Zeit steht unter dem Gesetz der Bolksnotwendigkeiten. Was für das Bolk nicht notwendig ist, ist überslüssig oder schädlich. Was für das Leben des Bolkes notwendig ist, muß auch durchgeführt werden. Die gesunde geistige Okonomie eines Bolkes bedingt, daß es sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit geistig ernährt und nicht in wenigen Wochen mehr verschlingt als im übrigen ganzen Jahr. Das ist ein höchst ungesunder Zustand, der zu den planmäßigen Ordnungen des neuen Deutschland nicht mehr paßt.

Es ift gewiß nicht schwer, auch in die Neuerscheinungen eine gewisse Ordnung zu bringen. Ich möchte vorschlagen, daß in den Wochen vor Weihnachten, also etwa von Ende September an, feine politischen, wissenschaftlichen (einschließlich geschichtlichen), philoso= phischen, theologischen Neuerscheinungen mehr herauskommen, daß diese Wochen gang dem erzählerischen oder dichterischen Buch vorbehalten bleiben, daß aber auch die wichtigeren bichterischen Bücher außerhalb biefer Zeit über das ganze Jahr verteilt erscheinen und daß auch die nichtbichterischen Neuerscheinungen über das ganze Jahr verteilt werden. Ich glaube übrigens, daß die Buchhändler in allerfürzester Zeit schon feststellen werden, bag das Kennwort Reuerscheinung nicht mehr zieht, daß das Publikum nicht mehr die Sensation einer Neuerscheinung sucht, ober die Mode einer Neuerscheinung mitmachen will, sondern lieber die Bücher sucht, die ein vertrauenswürdiger Menich lobt oder empfiehlt. Denn wenn sich Bücher langfamer aber sicherer und wirksamer burchseten, bann brauchen fie einige Beit, bann ift bas Spftem der Springflut vor Beihnachten sogar schädlich für ben Erfolg des Buches. Denn dieser Erfolg kann in so kurzer Zeit nicht mehr ausreifen.

Man kann übrigens beobachten, daß verantwortungsbewußte Berleger, Buchhändler ober Kritiker sich heute schon bemühen, der schädlichen Springslut entgegenzuwirken, indem sie die Bücher früher erscheinen lassen, die Bücher nicht nach dem Stichwort Reuerscheinung ausstellen und nicht blindlings nach oder gar vor dem Erscheinen (auf Grund von Aushängebogen) besprechen. Man kann heute die Haltung eines Literaturteils z. B. schon daran erkennen, ob er noch dem liberalistischen Prinzip huldigt, Neuerscheinungen möglichst schon am nächsten Tag einzeln zu besprechen oder aber Neuerscheinungen in einen größeren thematischen Zusammenhang einzuordnen, der mit dem Termin des zufälligen Erscheinens nichts, mit dem inneren Gesetz unseres Werdens aber alles zu tun hat. Es ist das Zeichen, ob man äußerer Wirkung und der Jagd nach Sensationen, wenn auch unter äußerlich anderen Borzeichen, weiter huldigt, oder ob man planmäßig am Ausbau mitarbeitet.

Solange aber die Springflut regellos andauert, muffen wir uns weiter selbst helfen, indem wir die wissenschaftliche Literatur und bas gute bichterische Buch erft nach Weihnachten besprechen. Dieje Bücher brauchen Zeit zu ihrem Erfolg. Das auf den erften Blid bedeutungslose erzählerische Schrifttum wird rüdsichtslos ebenso verschoben und erst nach dem Fest noch einmal sorgfältig gesiebt. Diese Methode hat sich, glaube ich, bewährt. Und was die besondere Kauffreudigkeit des Publikums in dieser Zeit betrifft, von der in der Bemertung der Schriftleitung des Buchhändler-Börsenblattes die Rede war, so ift sie in dieser Zeit auf sogenannte Beschenkbücher gerichtet, also wenig auf wissenschaftliche Werke. Außerdem follte es unfere Aufgabe fein, die Lesefreudigkeit zu erziehen, baß fie fich nicht fo gefährlich vor Weihnachten ftaut. Sie mag bort ruhig etwas stärker bleiben, sodaß auch die Reuerscheinungen zahlreicher bleiben können. Die Lesefreudigkeit darf aber nicht neun Monate schlafen und nur brei Monate überwach sein. Das ist ein Bustand, der eines machen Bolles auf dem Weg in eine neue Epoche nicht würdig ift. Ginen Schluffel aber für die Berteilung ber Reuericheinungen ju finden, durfte unferen neuen Standesorganifas tionen nicht schwer werben. Dafür sind fie ba. Sie sollen boch nicht nur in ihren Reihen Ordnung schaffen, sondern auch am Aufbau einer sinngemäß geordneten Rultur mitschaffen. Die Berteilung der Neuerscheinungen ist dabei noch eine der fleinsten, aber sehr wichtigen Aufgaben.

> Bilhelm Befteder, Leiter ber Mritischen Gange« ber Berliner Borsenzeitung.

Die Pragis muß ben golbenen Mittelmeg finben

Ein einseitiger Standpunkt hilft uns nicht weiter, nicht der des Berlegers, nicht der des Buchhändlers. Wenn man die Dede einer Straße nur von der Mitte dis zum Ende erneuert, darf man nicht behaupten, daß man die Straße wieder in einen brauchbaren Zusstand versetzt habe. Seißt es aber nicht in der Mitte beginnen, wenn man eine Verteilung der Jahresproduktion auf zwölf Monate verslangt, damit der Sortimenter die Möglichkeit hat, sich eingehend mit allen Neuerscheinungen zu befassen? Man hätte damit zwar eine Lösung gesordert, aber die Notwendigkeit einer gesamten Wandlung außer acht gelassen.

Es geht meder um ben Sortimenter noch um ben Berleger! Es geht um ben Lefer und Raufer.

Darum ist nur eine einzige Fragestellung berechtigt: Welche Art der Produktion und ihrer Berteilung dient dem Kunden am besten?

Es gibt nun einmal im Sommer keine langen Winterabende! Und weder am Wasser noch auf dem Sportplatz, weder im Garten noch in einer kurzen Raststunde auf der Wanderung ist der gehörige Raum für die ernsthafte Beschäftigung mit einem ernsthaften Buch. Daburch bleibt notwendig die größere Teilnahme des Kunden an den Reuerscheinungen auf die Wintermonate beschränkt. Damit ist aber die eine Tatsache erhellt: weder der Berleger hat durch die Berteilung seiner Produktion noch der Sortimenter durch die seines Angebots allein den Kunden dazu erzogen, in den Winter-

Wir führen Wissen.

monaten nach dem Buch zu greifen, sondern der Kunde hat aus seinen äußeren Lebensgesetzen heraus sich baran gewöhnt, sein

Buch im herbst und Winter zu verlangen.

Sicherlich steht es außer Zweisel, daß der Sortimenter stark überlastete Zeiten hat. Aber er darf darum nicht dem Berleger gram sein, der sich ja nicht von einer bösen Absicht leiten läßt, sondern unter dem Druck der gleichen Sorgen steht. Er würde mit Freuden eine günstigere Produktionsverteilung begrüßen, da sie ihm für Frühjahr und Herbst eine wesentliche Entlastung brächte. Daraus folgt, daß die Forderung des Sortimenters an den Bersleger salsch ist, wenn sie lautet: verteile beine Produktion gleichsmäßiger, damit wir . . . Ebenso salsch wäre eine einseitige Forderung des Berlegers.

So tommen wir also nicht aum Biel!

Stellen wir auf der Suche nach einem neuen Weg die Voraus-

setzungen, gute und schlechte, einmal deutlich heraus!

Der Kunde kauft seine Bücher im Herbst, im Winter, selten im Sommer ober bann nur solche, die ihm auch die Kioske anbieten.

Er liest die Buchbesprechungen im Herbst und im Winter, hört sie durch den Rundsunt meistens auch nur dann. (Im Sommer ist er zu den Zeiten, da er sie hören könnte, nicht zu Hause. Infolges bessen verzichtet der Rundsunt möglichst auf diese Sendungen!)

Und zwar denken wir da zuerst an die große Masse der Buchkäuser, die Bücher erwerben, nicht, weil sie zu ihnen gehören, sondern damit sie etwas zu lesen haben. Es ist dabei eine andere

Frage, wie man biefe Lefer ju Jungern machen tann.

Gerade hier liegt ja die eine große Aufgabe des Sortiments: es hat leider für das breite Publikum noch immer einen besonderen Reiz, ein neues, möglichst das neueste Buch zu erwerben. Diese Feststellung ist betrüblich und fordert gegen den darin ausgesprochenen Mangel unsern stärtsten Einsatz. Wenn das Verlangen nach gleichmäßiger Produktionsverteilung Ergebnis dieser Einsatzbereitsichaft ist, aus dem ernsten Willen zur Erziehung des Kunden kommt, dann ist es unbedingt berechtigt.

Aber vergessen wir nicht den ernsteren Leser! Die Zeiten seiner Bucherwerbungen werden sich von denen des ernsten Kunden kaum wesentlich unterscheiden. Doch er braucht eine Borbereitungszeit: er liest selbst über das Buch, er hört davon, er will auch von seinem Buchhändler darüber hören, der darum Zeit zur ernsthaften Letztüre gehabt haben muß. Und schließlich: ein solcher Leser läßt sich raten, zumal wenn der Sortimenter um Willen und Geschmack

feines Runden weiß.

Der Sortimenter hat seine Bücher in den dunklen Mosnaten zum Berkauf nötiger als im Sommer. Um sie selbst zu lesen, braucht er sie aber früher. Denn kein Mensch kann von ihm verslangen, daß er in wenigen Wochen, die dazu durch regeren Gesschäftsverkehr ausgefüllt sind, alle nur halbwegs wesentlichen Neuerscheinungen liest. Da muß er also notwendig nach einer günstiges

ren Lösung suchen. Die kann er gewiß jum guten Teil vom Ber-

Aber unterliegt nicht auch er sehr oft dem Reiz des Neuen? Diktiert ihm nicht der Wille des Kunden seine Ausstellung, sodaß das erste Buch, das auffällt, zumeist auch das neueste ist? Berssuchen wir auf die grundsätlichste Frage die ehrlichste Antwort zu sinden: wieviel Sortimenter sassen ihren Beruf als — bequeme — Berpslichtung auf, die Bünsche des Kunden zu erfüllen und wie viele unterziehen sich der — unbequemen! — Ausgabe, Geschmad und Berterkenntnis des Kunden zu bilden? Diese haben das undes dingte Recht, Zeit für die eigene Lektüre zu sordern, jene denken gar nicht daran, ein solches Recht in Anspruch zu nehmen.

Der Berleger muß sich nach dem Kunden und seinem Willen zum Rauf richten. Er ist also mit dem Zeitpuntt der Ber-

öffentlichung vom Runden abhängig.

Er muß sich einerseits nach den Bunschen der von den Kaus fern abhängigen Sortimenter richten, anderseits nach den ernsten Mittlern des Buches, die ihre Zeit fordern.

Die Kreise seiner Beziehungen sind aber damit nicht erschöpft: er hängt ab von seinem Autor und der größeren oder minderen Zuverlässigkeit in der Einhaltung des versprochenen Ablieserungstermins.

Er hängt schließlich von der Verfügbarkeit seines Kapitals ab, die sich aber wiederum eindeutig aus der Mitarbeit des Sortiments ergibt. Sie wächst mit dem wachsenden und wird geringer mit dem geringeren geschäftlichen Erfolg des Sortimentsbuchhandels.

Dazu bleibt der Verleger einer Reihe anderer, zumeist äußerer Umstände verpflichtet, von denen nicht der geringfügigste die Tätigsteit seiner Vertreter ist. Werden die Vertreter — eine Jahressproduktion von zwanzig Bänden vorausgesett — besser zehnmal mit zwei Bänden oder besser viermal mit fünf Bänden reisen?

Der Kreis der Erkenntnis scheint geschlossen: der Kunde hat seine Kauszeiten, der Sortimenter ist im allgemeinen von diesen Zeiten des Kauswillens abhängig, der Berleger hat sich notwendig nach dem Willen des Kunden, nach der Zwangslage des Sortismenters zu richten.

Aber damit ift noch feine Antwort gegeben!

Eine gleichmäßige Verteilung der Neuerscheinungen auf den gesamten Jahresablauf erscheint unmöglich. Denn erstens ist der Verleger durch zu viele Faktoren in seiner Arbeit gehemmt, und zweitens ist es kaum benkbar, daß jeder Sortimenter durch die dazu nötige Erziehung der Mehrzahl seiner Kunden die Voraussehung dafür schafft.

Die Ginficht bleibt alfo: fo tann es nicht weitergeben!

Dieses Ergebnis mag niederschmetternd sein, aber die Hoffnung bleibt, daß schließlich doch die Praxis den goldenen Mittelweg gehen lehrt, auf dem alle Beteiligten weiterfinden zu dem Ziel, das jeder für seine Arbeit sich stellen muß.

Dr. Billi Fr. Roniger.

Gautreffen der schlesischen Buchhändler

Bum ersten Male hatte der Gau Schlesien des Bundes reichsdeutscher Buchhändler sich auf einer Tagung vom 23.—24. Februar
dieses Jahres zusammengesunden. Selbständige und angestellte
Buchhändler saßen an beiden Tagen zusammen und bewiesen damit,
daß es eine wirkliche buchhändlerische Arbeits- und Leistungsgemeinschaft gibt. Für den Sinzugereisten bot dieses Bild der Geschlossenheit und des Ausgerichtetseins auf die Ausgaben des Gesamtbuchhandels, der im Bunde reichsdeutscher Buchhändler zusammengesaßt
ist, zunächst eine Aberraschung, da er bisher nur wenig hierüber aus
dem Lande Schlesien gehört hatte. Wir fühlen uns deshalb verpflichtet, ganz besonders auf dieses Gautressen hinzuweisen, weil
es in seiner Art nur glücken konnte durch die Bereitschaft und die
lebendige Anteilnahme des schlesischen Buchhandels.

Schon der buchhändlerische Feierabend am Sonnabend um den Dichter hans Friedrich Blund im Studentenheim der Technischen hochschule zu Breslau vermochte von dem Geist zu zeugen, der die versammelten Buchhändler zusammengeführt hatte. Der Gauobmann des Bundes, Buchhändler Kauffmann aus Breslau, sagte in seiner Eröffnungsansprache, daß der Sinn dieser Tagung sei, den Geist der Kameradschaft zu fördern und gemeinsam über die Leistun-

gen der beruflichen und berufsständischen Aufgaben zu sprechen. Leider war der Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Hand Vriedrich Blund durch Krankheit verhindert teilzunehmen, er hätte an der Gestaltung dieses Abends gewiß seine Freude gehabt. Unter der Leitung des Gauvertrauensmannes der Fachschaft der angestellten Buchhändler bot sich in Gedichtvorträgen, Kammermusik und dem Lesen aus verschiedenen Berken Hand Friedrich Blunds ein einheitliches Ganzes, das seine Wirkung auf die Zuhörer nicht versehlte. Der Jungbuchhandel, der in großer Anzahl erschienen war, ließ den Abend ganz unvorbereitet in einigen fröhlichen Stunden ausklingen.

Der Sonntagvormittag vereinigte alle Teilnehmer wieder zur Arbeitstagung. Zunächst sprach als Bertreter des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des Bundes reichsdeutscher Buchhändler herr Albert Diederich aus Dresden. Seine Ausssührungen galten vor allem dem nunmehr fast vollständig durchgesührten ständischen Aufban des reichsdeutschen Buchhandels, der sich im Laufe der allgemeinen Entwicklung vollzogen hat. Er legte dar, wie sich der Bund reichsdeutscher Buchhändler zusammensetz, aus den selbständigen und angestellten Buchhändlern, welche Ausgaben in dieser Zusammensfassung liegen, und wie er zweisach gegliedert ist in sachlicher und

Unseren Geschäftsfreunden bringen wir hiermit zur Renntnis, daß der persönlich haftende Gesellschafter

Herr Direktor Paul Siebert

sich infolge seines alten Leidens von der Geschäfts-

Herr Dr. Wilhelm Spael

hat nunmehr die literarische Leitung des Verlages Rosel & Pustet, München, übernommen.

Auch unter der neuen Leitung wird der Verlag seine vornehmste Aufgabe darin sehen, Dienst am katholischen Schrifttum zu leisten. Dabei soll die durch die Tradition des Verlages Kösel gewiesene Linie gewahrt bleiben.

Über das Jahresprogramm und über besondere Produktionspläne werden wir unsere Geschäftsfreunde von Fall zu Fall rechtzeitig unterrichten.

Wir bitten den deutschen Buchhandel, unserem Verlag auch unter der neuen literarischen Führung durch tatkräftige Verwendung für unsere gesamte Verlagsproduktion die Treue zu halten.

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet München



M. KRAYN Technischer Verlag **Genthiner Straße 39**

Demnächst erscheint:

Ergänzungsband

Aufomobiliednischen Handbuch

Handbuch der Automobiltechnischen Gesellschaft E. V.

Herausgegeben von

RICHARD BUSSIEN

Dreizehnte Auflage

Die Entwicklung im Automobilbau ist in den letzten Jahren eine sehr lebhafte gewesen. Um den zahlreichen Besitzern des

Automobiltechnischen Handbuchs

die neuesten technischen Kenntnisse zu bieten, hat der Verlag beschlossen, einen

Ergänzungsband

der die Fortschritte der Automobiltechnik seit Erscheinen der 13. Auflage des "Automobiltechnischen Handbuches" von 1931 bis 1934 umfasst, herauszugeben.

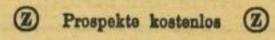
DER ERGANZUNGSBAND enthält in sich abgeschlossene Veröffentlichungen. Umfang etwa 200 Seiten mit etwa 200 Abbildungen. Er wird einzeln abgegeben für etwa RM 7.50.

DAS "AUTOMOBILTECHNISCHE HANDBUCH" und der ERGANZUNGSBAND, die fortan stets zusammen geliefert werden, kostet RM 30.-.

ALLE KAUFER des "Automobiltechnischen Handbuchs" seit 15. Februar 1935 erhalten bei Erscheinen den Ergänzungsband kostenlos nachgeliefert.

DAS "AUTOMOBILTECHNISCHE HANDBUCH" wird — wie bisher - durch seinen reichen erschöpfenden Inhalt den unentbehrlichen Ratgeber für Konstrukteure von Kraftfahrzeugen, studierende Kraftfahrtechniker, Kraftfahrer sowie für alle Interessenten für die Automobil- und Zubehörteilindustrie, bilden.

Das "AUTOMOBILTECHNISCHE HANDBUCH" ist das umfassendste Werk der gesamten automobiltechnischen Literatur.





M. KRAYN

TECHNISCHER VERLAG

In meinem Verlag erscheint demnächst:

Flugtechnisches Handbuch

Herausgegeben von

Dr.-Ing. Roland Eisenlohr

Unter Mitarbeit von

Walter Angermund, Berlin Flugsport und Luftfahrt-Organisation

Dr.-Ing. H. G. Bader, Berlin Aerodynamik und Flugtechnik Prof. Dr. Idrac, Paris Kapitan K. Breithaupt, Berlin

Dipl.-Ing. R. Brüger, Berlin Flugfunk und Blitzschutz Ing. H. Butterweck, Dessau Luftschiffmotoren

Alexander Dahl, Wuppertal Freiballon und Fesselballon Dr. med. v. Diringshofen, Berlin

Physiologie des Fliegers Dr. jur. Hermann Döring, Berlin Luftrecht und Luftverkehrsvorschriften

Dipl.-Ing. W. E. Dörr, Friedrichshafen a. B. Der Luftschiffbau und seine Entwicklung

Fliegerkapit. Renato Donati, Rom Der Höhenflug

Dr.-Ing. Roland Eisenlohr, Karlsruhe Die Grundlagen des Flugzeugbaues und deren Entwicklung,

Autogiro und Hubschrauber Oberreg.-Rat Dr.-Ing. E. Ewald, Das Luftbild u. seine Verwertung

Dipl.-Ing. H. Fieser, Friedrichshafen a. B. Sondereinrichtungen für Seeflugzeuge und Flugschiffe Wolfgang v. Gronau, Berlin

Dipl.-Ing. K. Haarmann, Prenzlau Das Sportflugzeug u. seine Ent- Prof. Dr. K. Wegener, Graz wicklung

Dipl-Ing. Wolf Hirth, Hornberg-Stuttgart Die Grundlagen des Segelfluges

und seine Bedeutung Der Segelflug der Vögel Luftschifführung und -Verkehr Dipl.-Ing. Kolb, Friedrichshafen

> Luftschifflandeplätze Prof. Dr. H. Koppe, Braunschweig Die Meßgeräte des Fliegers

Ritter von Lechner, Frankfurt/M. Flugplatz-Betrieb und -Einrich-

Dr. Erwin Miehlnickel, Potsdam Die Atmosphäre, Stratosphäre und Gastheorie

Privatdoz. Dr.-Ing. Horst Müller, Hannover Propellertheorie, Verstell-

propeller Kapitan W. Niemann, Berlin Flugzeugnavigation

Dr. Heinz Orlovius, Berlin Grundlagen des Luftverkehrs Dr.-Ing. W. Pleines, Berlin

Sondereinrichtungen für Start und Landung Prof. Dr.-Ing. A. Pröll, Hannover Modellmessungen

Dipl.-Ing. P. Riedel, Berlin Segelflugzeugbau und seine Entwicklung

Dr.-Ing. W. Stein, Karlsruhe Flugzeugabstoßbahnen, Katapulte

Flugexpeditionen u. Ozeanflüge Dr.-Ing. K. Töpfer, Karlsruhe Streckenflug und Sparflug Flugwetterkunde und Wolken

In der deutschen Fachliteratur fehlt bisher ein umfassendes Handbuch der gesamten heutigen Flugtechnik. Das "Flugtechnische Handbuch" wird daher diesem Bedürfnis nach einem derartigen Werk voll und ganz entsprechen. Es bietet allen, die beruflich in der Flugtechnik stehen, ebenso allen Sport- und Verkehrsfliegern ein umfassendes, für ihren Beruf unentbehrliches Hilfsmittel. Die Namen der Mitarbeiter leisten dafür Gewähr, dass das "Flugtechnische Handbuch" alle Fragen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft, der technischen und fliegerischen Erfahrungen enthält.

Zahlreiche Bilder und graphische Darstellungen erläutern den Text. Um das umfassende Werk schneller erscheinen zu lassen und die Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, erscheint das "Flugtechnische Handbuch" in vier Bänden, die in sich abgeschlossen sind.

Jeder Band umfaßt efwa 160 Seifen Text leder Band wird etwa 8-9 RM kosten



Der erste Band erscheint voraussichtlich im Mai 1935, die anderen Bände folgen einzeln in kurzen Zwischenräumen.



M. KRAYN

TECHNISCHER VERLAG BERLIN W 35

Demnächst erscheinen:

Automobiltechnische Bibliothek Band XIII

Die elekírische Ausrüstung des Krafffahrzeuges

Teil I

Zündung

Erich Klaiber und Dr. Walter Lippart

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage von Dr. Ernst Heinrich und Erich Klaiber

Mit 213 Abbildungen

Preis (19 Bogen gr.-8°) brosch. 15.— RM, geb. 17.— RM ord.

Das umfassende Werk "Die elektrische Ausrüstung des Kraftfahrzeuges" hat in den gesamten Fachkreisen eine grosse Anerkennung und weite Verbreitung gefunden, so dass der I. Teil "Zündung" nunmehr in einer neuen 2. Auflage vorliegt.

Das gesamte Werk ist neu bearbeitet worden entsprechend den wesentlichen Fortschritten, die der Kraftfahrzeugbau auf dem Gebiete der Zündung angenommen hat. Die neue Auflage wird sicherlich erhöhtes Interesse finden.

Gleichzeitig empfehle erneute Verwendung von Teil II und III des Werkes.

Teil II

Lichtmaschine und Batterie

Alfred Mattes und Dr. Friedrich Trautmann Mit 164 Abbildungen. Preis geh. 13.50 RM, geb. 15.50 RM

Teil III

Stromverbraucher

Dr. Friedrich Trautmann

Mit 314 Abbildungen. Preis geh. 20.- RM, geb. 22.- RM Die komplette Ausgabe wird wie bisher zum Preise von 45.- RM brosch und 48.- RM geb. geliefert.

In den zahlreichen hervorragenden Besprechungen wurde dieses Werk als grundlegend bezeichnet.

Prospekte kostenlos.

Elekírolyí - Kondensaforen

ihre Entwicklung, wissenschaftliche Grundlage, Herstellung, Messung und Verwendung

Wilhelm J. Gulba

Mit zahlreichen Abbild. Preis (etwa 10 Bogen 8°) etwa 15.— RM

Der Elektrolytkondensator, dessen Hauptanwendungsgebiet bisher die Rundfunktechnik gewesen ist, der er seine starke Entwicklung in letzter Zeit auch zu verdanken hat, beginnt nun langsam sich auch auf anderen Gebieten der Elektrotechnik durchzusetzen und daher immer weitere Kreise zu beschäftigen. Die besonderen Eigenschaften und Eigentümlichkeiten dieses Schaltelementes setzen aber ein eingehendes Vertrautsein mit ihm voraus.

Gulbas Werk ist die erste Erscheinung auf diesem Gebiete und der Verfasser hat die Materie zusammenfassend und erschöpfend behandelt, so dass es für alle Hochfrequenz-Techniker und Elektro-Techniker von grossem Interesse sein dürfte.

Prospekte kostenios Z

Mit Erscheinen der Registerbände sind nunmehr abgeschlossen

Lessings Werke

Vollständige Ausgabe in 25 Teilen

20 Textbande, 3 Anmerkunge= und 2 Registerbande

Herausgegeben mit einem Lebensbild und Einleitungen von

> Prof. JULIUS PETERSEN UND

Dr. WALDEMAR VON OLSHAUSEN

in Verbindung mit zahlreichen Gelehrten

Die Derfonlichteit Leffings

in ber reichen Bielfeitigfeit ihres Befens wird von biefer poliffanbigften aller Leffing . Musgaben bem beutschen Bolle nahegebracht. Leffing als Schöpfer bes beutschen Dramas, als Dichter, in bem bas vaterlandische Erlebnis ber friberizianischen Zeit Ausbrud gewann, ale Forfcher, ale Sprachbildner, als Rämpfer und Seher und schließlich als Prophet bes Dritten Evangeliums.

Die Register

find auf 2 Bande verteilt, deren erfter das Sach- und Personenregister vereinigt, mahrend der zweite Band, der auch einzeln käuflich ift, das Wortregister enthält. Diefes gemährt einen vollständigen Überblick über den Wortgebrauch Leffinge und feiner Zeit.

Prüfen Sie, bitte, Ihre Fortletungeliften und bieten Sie Ihren Beziehern die reft= lichen Bände an!

Die Vollendung dieses bedeutenden Werkes deutscher Literatur- und Kulturgeschichte ist eine günstige Gelegenheit, diese vollständigste aller Lessing-Ausgaben allen Bibliotheken, Seminaren, Philologen, Dozenten des In- und Auslandes anzubieten.

> Den ausführlichen Profpett bitten wir anzufordern

(Z)

 \mathbf{z}

Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin und Leipzig

Soeben wurde ausgeliefert:

Siegfried Berger

Die tapferen Küße

Ergählungen

64 Seiten, Büttenpappband . . RM 1.50

Dieses Buch von den tapferen füßen der grauen Soldaten des Weltkrieges ist in seiner heldischen und christlichen, deutschen und menschlichen Haltung ein einmaliges Denkmal des Unbekannten Soldaten in der deutschen Literatur.

"Ich beglückwünsche Sie zu dieser Arbeit als Verleger, denn Sie haben damit wirklich eine sener Taten getan, die den Sinn und die Ehre eines wahren Verlegers erfüllen." – Edwin Erich Dwinger –

Dorzugerabatte!



Lefeexemplar!

Der stetig machsende Roman=Erfolg:

Siegfried Berger

Glanz über einer kleinen Stadt

Eine Gefchichte von Sufaren, Rleinburgern und Groffürften

240 Seiten, in Leinen . . . RM 4 .-

"Ist es das Talent des Erzählenden, der die schwierige Kunst des Erzählens in hohem Grade beherrscht, ist es das Derführerische des "Wie wir einst so glüdlich waren . . . ' – schwer zu sagen, was diese Geschichte von Husaren, Klein-bürgern und Großfürsten, von Kameradschaft und Abschied, von dem Schicksal des Husarenderseutnants Dedo v. Hayn, der ein Zirkusreiter wird, so anziehend und sympathisch macht."

Deutsche Jukunst, Berlin

"Wenn wir Balzackhe Gesellkhaftsschilderungen aus dem Frankreich um 1830 bejahen, dann können wir uns freuen, diese aus dem Ende des deutschen 19. Jahrhunderts zu haben." Otto Freiherr v. Taube

Vorzugerabatte! [Z] L

Lefeexemplar!

Die 2. Auflage fteht gur Auslieferung bereit.

Verlag Friedrich Stollberg, Merseburg

Gebundene

Athenaion=Blätter

fast vergriffen!

In Rurge erscheint ein

Beethoven=Gonderheft

Ausführliche Unzeige folgt



"Preußentum" gegen Gozialismus

"Preußisch-sozialistisch" — die Tarnungsphrase der deutschnationalen Reaktion — Ostelbien erwache? — Ist's der "Reichsgedanke", dann geh' zum Jesuiten!

Von Wilhelm Seddin

55 Seiten RM —.60

Mit einem Vorwort von Graf E. zu Reventlow

(Z)

Reichswart = Verlagsges. m. b. H., Berlin SW 11, "Europahaus"

96

av

Soeben ist erschienen:

Sufe von Boerner : Beinge

Mädels im Kriegsdienst

Ein Stud Leben

410 Seiten, brofchiert MM. 5.20, in Leinen gebunden MM. 6.80

* * *

"Ein Tatsachenbericht, ein Buch von einer seltsamen Einstringlichkeit und von erschütternder Wirkung. hier ist der Krieg, vom Front-Lazarett aus gesehen, von einer Frau erlebt und geschildert. Es wird nichts verschleiert, es wird kein pathetisches oder sentimentales Wort geschrieben. Es wird in erstaunlicher Einfachheit und darum mit jedem Sate trefssicher und überzeugend mitgeteilt, was eine Rote-Kreuz-Schwester bei der Ausbildung und bei der Arbeit erlebte. Erfreuliches und Betrübliches wird berichtet; ernste, tragische und verzweiselte Situationen wechseln sich ab mit heiteren, herrlich-schönen Episoden, und gelegentlich passieren Dinge, die einem den Glauben an die Menschheit in all dem furchtbaren Geschehen wiedergeben.

Dies Buch ist sicher eine der besten Gestaltungen des Kriegserlebnisses, und daß es von einer Frau geschrieben ist, gibt ihm eine besonders schöne und adelige Note, denn diese Frau ist ein ganzer Kerl — und ein ganzer Mensch!"

Mus einer Besprechung im "hamburger Fremdenblatt"

Berlag Bermann 2. Wiedmann in Munden

Dieser Prospekt steht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemessener Anzahl zur Verfügung

Die Reicheftelle gur gorberung bes Deutschen Gerifttums bat unterm 24. Oftober 1934 über bas Manuftript wie folgt geurteilr:

Die Mieberichrift bes Buches, bas gu rechter Beit tommt, wird infofern besonders begrüßt, als bat Buch auf wurdige und fcone Beife ein Dent mal für bie beutiche Kranfenichmefter im Großen Rriege barftellt. Berabe jest, anläflich ber 20 jahrigen Bieberteht ber erften Rriegszeit, follte bas Buch weite Berbreitung finden. Es verdient bie Aufnahme in öffentliche Budereien und wirb empfohlen.

Elfe Trobenius ichreibt in ber "Deutiden Allg Beitung":

Bor allem ber Jugenb, bie heute einbeinglich nach bem Rriegegeschehen foricht und bas Sochbild ber belbifden Frau ju neuen Ehren bringen will, tann es viel geben. Wenn bie Berfafferin, bie in Rorbamerita weilte und im Commer 1914 von einem unerflarlichen Drang in Die Beimat jurud: geführt murbe, fagt: "Benn mein Bruber . . feinen Baffenrod angieben follte und bereit fein ju fchiegen, bann muß ich bie weiße Saube auffegen und bereit fein, ben Mannern ihre Bunben ju verbinden. 3ch muß bann bas tun, mas alle Deutschen tun" . . . fo gibt fie jener Bolteverbundenheit Bort, bie auch von ber Frau ber neuen Beit geforbert wirb.

3m Dienfte bes Daten Rreuges geht eine Schar junger Belferinnen nach Ofterreid, arbeitet in Mabren, Wien, am Ifongo, an ben Mpenpaffen Rarntens und ber ungarifden Rarpathen. Gie richten Operationsbaraden ein, mulfen Zaufende von Rranten und Schwerverlegten verpflegen und unfagbates Leiben mit ansehen. Stoifch ertragen fie alles, "weil und bas mit ben Leiben ber Manner im Gelbe verbindet." Das bunte Bollergemifc ber Donaumonardie umgibt fie: feinbfelige Tichechen, tapfer-beimattreue Rarntner, ritterliche Ungarn, bumpfergebene Ruffen. "Alle find meine Bruber" - wenn fie hilflos baliegen. Befonbers groß ift bie Freude, wenn man beutiche Goldaten trifft - "auch bas ift Beimat."

Anapp und lebendig ergahlt bie Berfafferin von ihrer Baradenarbeit, von ber fachlichen Leiftung, bie bie Schweftern mit beiligem Gifer angreifen. für bie öftlichen Menichen, unter benen fie lebt, hat fie wiel Berftanbnis und fcilbert fie frifd, fraftig, mit humor. Straffe Gelbfibifgiplin bilft ihr, mande Schwierigfeiten überwinden . . . Mis fie auf Urlaub nach Deutschland geht, beiratet fie bort einen baltifden Jugendfreund und erlebt mit ihm ben Bolichemisteneinbruch in Rurland. Go rollt fich bas Schidfal bes ofteuropaifden Deutschrums am Ausschnitt ihres Schidfals por bem Lefer auf, und ber Rahmen weitet fich jum Bollserleben. Inmitten ber Rriegswirten fteigt ihr oft blibartig bie Ertenntnis auf, bag bie alte Belt am Berfinten ift, und fie fagt bie jufunftsichweren Borte: "Auf und tommt es an. Auf bid und mid und jeden einzelnen Menichen . . . Und wenn wir erft fo weit find, daß wir alle untereinander Berantwortung ju tragen bereit fint, querft und in vollem Umfange jeber Menfch für fich felbft - und gleichzeitig auch fur ben anberen Meniden - bann - ja, bann werben wir und auch behaupten . . . Bas bu aus einem Gieg machft ober mas bu aus einer Rieberlage machft, - barauf tommt's an."

Die Rieberfächfifde Tageszeitung ichreibt:

Die Erlebniffe einer Ummerichwefter finden in ,Mabels im Rriegsbienft" ihren Rieberichlag. Das Buch - bas übeigens von ber Reichsftelle jur Forberung bes Deutschen Schrifttums besonders empfohlen wird - zeigt eine junge Deutsche, bie nach einer mehrjahrigen Muslandstätigkeit, gerabe noch vor Kriegeausbruch bie Beimat erreicht und fich ohne Befinnen, in einer iconen Gelbftverftanblichfeit, bem Roten Rreug gur Berfügung ftellt. Die Musbilbung, bie Tätigfeit in verfchiebenen Lagaretten und Spitalern, am Ifongo, auf bem Rotunda-Pag ufm. wird ergablt, und bie lebendige Schilberung von Menichen und Dingen und bie frifche natürlichleit laffen alles febr nabe ericbeinen und paden ben Lefer gang ftart.

Die fehr bie Schmeftern, bie unter hintanfegung von Gesundheit und Leben ihren freiwilligen Dienft ftill und unermublich taten, jur Berteibigung bes Baterlandes beigetragen haben, bas jeigt fo recht biefes von R. . G. C. Unfang bis Enbe feffelnbe und ergreifende Buch.

Die Bolfifde Rrauenzeitung:

Unfere Jugend bat bas Bilb ber belbifden Frau neu, offen und flat bingeftellt, nachbem es eine Beitlang unter ichillernben und truben Schleiern verhüllt gewesen war. Darum gibt Gufe von Soeiner-Beinges Buch "Mabels im Kriegebienft" vielen Untwort auf einbringlich gestellte Fragen. In biefem Buch fieht man bie Frau nicht nur als aufopfernbe und nie raftende Pflegerin ber Kranten und Bermunbeten, man fieht fie auch als fühne Reisende, bie boch auf die Alpenpaffe und tief in die ungarifden Steppen und Rarpathenberge vorbringt und jede Entbehrung eines eine famen Lebens felbfrverftanblich mit bem Manne teilt. Die beutsche Fernenfebnfucht icheint auch in ben Frauen gu leben, bie Geite an Geite bet Feldgrauen halb Europa burchziehen. Inmitten aller Kriegenot fpurt man boch ihre Aufgeschloffenheit fur Die Erscheinungen ber Ratur, ihre Freube am Planen und Wagen. Gie ertragen ebenfo helbenhaft wie bie Manner Unbill und Gefahren und feben bem Grauen bes Tobes ebenfo um erichroden ine Muge wie biefe.

Diefer Profpekt fteht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemeffener Ungahl zur Berfügung



Der Meue Borliger Angeiger:

Gin Bud, bas mobi fpurbar, gang aus vollem Erleben gefchrieben und geftalter ift. Gehr fubjettiv im Ausbrud und barum immer feffelnb, ftart padend. Bon ber tapferen Leiftung in nie verfagenber Dienfterfüllung, in Diffiplin und Gelbstüberwindung, bie ungahlige Bote Rreup Schweftern als "umbefannte Golbaten" im Rriege vollbracht haben, geben biefe Schilberungen ein einbrudsvolles Bilb. Die Operationsbaraden find immer wieber ber "Schauplag" biefer Schilberungen, und eine Welt voll unfäglichen, bitteren Leibens und oft unabmenbbaren graufamen Sterbens tut fich auf. Es wird mit einem unerbittlichen, harten Realismus, ber nichts erfpart, barüber berichtet, aber in bas Dunkel bee Leibens tragt bie aufopferungevolle Siffe, bie Argte, Schweftern und alles Canitatsperfonal ben leibenben Golbaten geben, bod bas milbernbe, verfohnenbe Licht. Mus ibrem Erlebnis in Diefer Welt im Wechfel gwifden Duntel und Licht ergablt bie Berfafferin in erfcutternber Beife; eine Fulle lebenbig gezeichneter Geftalten tritt in bunt wechselnben Spisoben hervor, Die Schatten tragifdet Shidfale gleiten vorüber und fo ftart bas - echt frauliche Befühl (ohne faliche Centimentalitat) bie Darftellung bewegt, es fpricht boch auch in ber Schilberung freundlicheren Erlebens ein guter und fluger humor mit. Go ift es ein Bud, bas ben Lefer voll für fich gewinnt, beffen Darftellung er mit Teilnahme und Spannung begleitet.

Mus Briefen von Lefern an Berfafferin und Berlag: Ein befannter Mundener Urgt ichrieb an bie Berfafferin u.a.:

3hr Buch lag neben bem "Der Mrgt Gion" von Sans Caroffa an meinem Plag auf bem Beihnachtstifch. 3ch habe ben erften Beiertag faft ununterbrochen gelefen, und bann tonnte ich nicht ichlafen geben und las bie tief in die Nacht. Und beute habe ich alles gelefen, manches boppelt. Dies fei ber erfte Musbrud meines Dantes.

3d habe nicht viele Rriegsbücher gelefen, aber ich glaube, immerhin einige ber wichtigeren. 3ch glaube, bag bas 3hre eines ber wichtigften ift ... Es ift febr, febr groß in ber Ducht bes Gefchebens, in ber mabthaft bomerifden Gpit ber Darftellung, in ber Scharfe bes Blides und ber Charafterifierung und in ber Zeinheit ber Maturbeobachtungen, bie faft unmerklich eingeflochten find. Es ift beicheiben in ber Darftellung ber (Brobe Ihrer eigenen Leiftung, beutsch in biefem Sobelieb ber Oflicht erfüllung, ein Denkmal einer ber ebelften Geiten jenes bescheibenen und bed fo wichtigen Deutschtums, mit bem wir einmal geiftig bie Belt eroberten. Es ift ein gang großer Wurf, ber glangend gelungen ift und bem ich eine Fernwirfung über bie gange Welt und ein besonders verftandiges Publifum in Deutschland winfche. Go ift es bas ichonfte Beichent, bas Sie mir machen tonnten, ein febr nachbentliches jugleich.

In einem großen Runftwert ift immer alles felbftverftanblich. Dan muß Grunde fur Wirfungen fuden, Die bem Runftler felbft gar nicht bemußt geworben. Barum wirfen bie immer fich wiederholenden Gdilberungen bes Operationstifches nie ermubend, warum überhaupt madift ba bie Spannung und Birfung ? 3d glaube, weil es ein Tagebuch ber fich aus fich felbit freigernden Gefdehniffe ift, aber ber Eindrud bes Tagebuches durch bie Weglaffung ber Daten Hug vermieben ift. Bor allem, meil bie lprifd empfinbfame Seele alles burchleuchtet und burdmarint. 3d bante Abnen febr.

Frau Ebitha Frobenius, Gattin bes berühmten Afrifa: foridere Gebeimrat Leo Frobenius, idrieb an bie Ber-

Und fo wunichen wir Ihrem tapferen und lebenbigen Buch allen Erfolg. Es tommt gerade in die richtige Beit binein und wird fich gewiß ichnell befannt machen. 36 werbe, wo ich fann, barauf aufmertfam machen.

Dr. B. Mt.:

. . . . Dann las ich weiter und ichlieflich immergu, mit fieigenber Anteilnahme und mit immer größerer Freude und entbedte ein munberbares Bud, bas auf allen Seiten bes Lebens fpielt, vor nichts gurudicheut und mit ftartem, padenbem Ethos allen Dingen Bere wird

36 hoffe, bağ es balb ju einer Reuauflage fommt . . .

Der Berfafferin und bem Berlag jum Golug berglichen Dant für biefes Buch, bas mir außerorbentlich genugreiche Stunden - ethebenbe, ericutternde und beitere burcheinanber, beichert bat.

Diefer Prospekt fteht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemeffener Ungahl zur Berfügung



Einige Proben aus dem Buch:

Um Tage konnen bie Bermundeten nicht über die vom Feinde beschoffenen Stragen transportiert werden, in der Dunkelheit kommen fie an. Wir sigen beim Abendessen, da fteht eine Ordonnang in der Tur, meldet zehn Leichte und acht Schwerverwundete.

Wir fahren in unsere Mantel und laufen hinaus. Man hört Kommandorufe, man hört das Geräusch der Sanitätsautomobile vom anderen Flußufer ber, Taschenlampen bligen auf, Laternen wackeln burch die Nacht. Aber die Isonzo-Brücke kommt ein Zug von Feldtragen und humpelnden Gestalten. Die Fenster der Operationsbaracke leuchten plöglich bell auf, Licht fällt auf kable Bäume und Schnee, viel Menschen eilen den Weg zum hügel hinauf.

Schon vor der Tur bor ich ben Schrei. Bas ift bas? - Ein Kopf= schuß liegt auf ber Trage im Borraum, will sich nicht anfassen lassen, ftogt bem Barter bie Beine in ben Leib, ift mahnfinnig vor Schmerz, schreit "hölle" und "Teufel".

Er blickt verwirrt von Grete zu mir, blickt ftarr auf meine weiße Schurze, bort auf zu schreien, wandert mit dem Blick langsam an mir hinauf, sieht mich an, ich stehe ftill, blicke ihm in die Augen hinein, denke nichts weiter als das: "Du brauchst keine Angst vor uns zu haben." Er wird ruhig, läßt sich auf den Operationstisch tragen. Der Oberarzt schreit: "Los! los!" Ich steige über Tragen, die im Borraum stehen, da seh ich ein wachsbleiches Gesicht, der Mensch hebt die Hand hoch, sagt:

"Bitte, - retten, - fcne111"

3d rufe nach dem Oberargt, der tommt, unterdeg ruft bie Grete: "Bier blutet einer durch, es lauft aus dem Armel beraus."

Man weiß nicht, wo zuerft anfangen, ich bin ichon am Bafche tifch, Sanbe in beißem Seifenwaffer burften, dreimal Baffer wechseln, Sanbe in Sublimat, Fingerspigen burften. Der Gefreite balt uns bie fterilen Operationsmäntel bin. Unterbeffen tochen bie Instrumente. Bin fertig, barf nichts mehr anfassen als ausges tochte Instrumente, muß mit boch erhobenen Sanden steben und warten, bis der Gefreite ben Deckel vom sterilen Korb aufmacht, der gange Korb dampft noch vom Desinfektor. Bu oberft liegen bie weißen Sandschube, die ziehen wir an.

Jest feb ich, ber Kopfschuß ift nochmal beiseite getragen worben, ber wachsbleiche Bauchschuß liegt auf bem Lisch. Ich seh, bag ber Barter ben Notverband abmacht, — ich will nicht febn, was ba ift, und blicke boch ftarr bin, schließe bann schnell mal bie Augen, ein Flimmern ist hinter ben Augenlidern.

Ich bore nur schwach, bag Oberarzt "Narkofe" sagt und bag bem Kobi irgendwas binfällt. Das macht mich wieder fest, ich sebe zu Grete bin, Grete bat ein Gesicht wie Maske, die Maske lächelt bem Bachsbleichen zu, Grete halt feinen Kopf, balt die eine Hand so, daß er nicht auf seinen Leib blicken kann, sie schützt seine Augen mit dieser Sand. Oh, Grete ist klug.

Ich feb, bag eine Jobflasche gerbrochen auf ber Erbe liegt, baß Robi bleich ift und schwankt, Oberarzt ruft ibm gu: "Baffer trinten und bann wieder reinkommen."

Der Gefreite halt mir ben Kocher mit ben Instrumenten bin, ba ift alles wieder ruhig in mir, ich bente nur so: "Bas kann ber Ober jest machen wollen? Belche Instrumente werde ich zuerst brauchen?"

Ich blide ihn unichluffig an, boch er fagt tein Bort, ichuttelt nur langfam ben Ropf. Bu Grete fagt er:

"Gebens ihm a paar Tropfen." Da weiß ich, jest braucht er nur große Gage, ich reiche fie bin.

Bas hatte ich benn gesehen, — bas waren große Fegen von Saut und Fleisch, ein aufgeriffener Leib, herausgetretene Darme, Blut, viel ftinkender Kot und — Tannenreisig dazwischen. Deckt der Ober vorsichtig alles wieder zu und winkt ab:

"Nebenan, in die Apotheke legen. Bacht er boch nochmal auf, rufst ben Feldkurat. hat er Schmerzen, gibst ihm a Morphium." Kobi ift wieder ba, noch immer bleich, ber Ober sagt zu ihm:

-7

.

Dieser Prospekt steht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemessener Anzahl zur Verfügung

 \mathbf{Z}

Borfenblatt f. d. Deutfflen Buchbenbel. 102. 3abrgang,

128

"Mach irgendwas, nacha vergehts. Gib Morphium raus und ichau nach ben Leichten!"

Gebt alles ichnell, Kopfichug liegt ba, ift bewußtlos. Sangt Da fo etwas wie ein roter Lappen berum. Ich reiche gwei Mammern und bann bie fterile Scheere, Dber ichneibet bas Ding ichnell ab und wirft es in ben Abfalleimer, - es mar bas rechte Dbr.

"bier ift noch mas", fagt ber Chefarzt, ber manchmal bem Ober bilft. Um hintertopf find bie Saare verflebt. Geronnenes Blut wird entfernt, Saare geschnitten und eine Tonfur rafiert, ba feben wir, es ftedt ein Granatfplitter im Ropf. 3ch reiche bem Ober bie Rorngange bin, ba giebt er vorsichtig bas Ding beraus, ich geb ibm bie Conde, er unterfucht und fondiert, es ift alles in Ordnung, bas Ding bat nur im Knochen gefeffen. Go, - gut.

"Der tommt burch," fagt ber Ober. Robi fieht in ber Tur

"berr Chefargt, ber Bauchichug ift geftorben." Chefargt nicht mit bem Ropf, benft icon nicht mehr an ben Bauchichug, ich auch nicht, ber Ropfichug liegt icon bruben im Bett in ber 3weier= barade, auf bem Tifch liegt ein Menfch, bem vorbin ber Urm abgebunden werben mußte, bamit bas Blut aufhorte gu laufen, jest feb ich bas: am Unterarm bangt feine Sand, ba ift nur eine gerfeste, ju Brei gequetichte Maffe. Gine Gebne bangt lofe berum.

3mei Bruftschuffe und einer, bem die Babe weggeriffen murbe und bem die Knochen fpis aus ber Bunde ftebn, - bas find beut nur bie ichwerften Falle, bie anbern find leicht, viel Quetichungen barunter, es bat wieber Lawinen im Lepinjetal gegeben.

Babrend bie legten verbunden werden, mafcht fich ber Dber bie Sanbe, ftedt eine Bigarette in den Mund, brebt fich in ber Tür nochmal um und fagt:

"Das war beut die erfte Edeife auf'm Tifch. Blag werben, Mugen zumachen, Job binfdmeißen gibte nich! Alfo gewöhnts euch ichon an ben Sauftall, es wird noch mehr bavon geben, - fonft wards ihr alle brav, - Gerous."

Es ift 1 Uhr nachts, als wir mit bem Reinigen ber Inftrumente

fertig find. Bir merten es jest erft, daß die großen Raliber vom Arn ber fo viel ju boren find. Unruhige Racht. Der Dber wird recht baben, morgen Abend werben wir mabricheinlich viel mehr Bermunbete baben.

Das tommt bann auch wie eine glut. Nachte werben bie Schweren operiert und am Tage bie Leichten bran genommen, geschlafen wird, wenn gerade Beit bagu ift, und immerfort, Tag und Racht, brummen und bonnern die großen Kaliber, manchmal gibt es ein "Bumm" binter une, auf bem Lawinenfelb. Sprengftude inter: effieren uns nicht mehr. Dann ebbt es ab, wird ftiller, gang frill.

Eine große Unrube liegt in ber Luft. Es ift jest Frühjahr 1916, und icheinbar bereiten fich großere Angriffe von unferer Geite aus por. Rach Saufe barf man fein Sterbenswort bavon ichreiben, aber immerfort ift bier bie Rebe bavon, bag Truppenwechfel ftatts findet, baff ausgerubte Mannichaften nach Gudtirol tommen, und bie Manner am Trainplat reben nur bavon, mann und wie und wo bie großen Raliber fteben. Unni übrigens auch. Ihr find bie großen Kaliber ans Berg gewachsen. 3ch verfteb bavon nichts.

3d merte nur, bag bie balbe Unftalt nervos und frabblig ift, bağ man feine Cachen nicht mehr finbet, bag bie Unftalt ploglich Befehl befommt, marichbereit ju fein, und eifrig ihre Cachen vers pact, daß plöglich ber Befehl fommt, wieder auszupaden und weiteres abzumvarten, und bag bie Atmofphare ichon wieder gelaben ift für einen großen Rrad. Und ba tommt er auch icon:

Sanfi ift tuchtige Berrin in ber 3meierbarade, von jedermann anerkannt. Robi aber bat ihr mas breinreben wollen. Da bat bie Sanfi ibn einen "bredaten Lausbub" genannt. Das ift bier garnichts Besonderes. Colche Borte fallen bier ftundlich wie reife Apfel vom Baum. Aber auf einmal ift es bem Robi gu viel geworden, er bat fich barauf besonnen, bag er ein t. u. f. Ginjabriger ift, er ift jum Chefargt gelaufen, - - ausgerechnet jum Chefargt, ber immer etwas unficher ift und barum überall "paffive Refifteng"

Diefer Prospekt steht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemeffener Ungahl zur Berfügung



Borfenblatt f. b. Deutfden Budbanbel. 109. Jubrgang.

Grete ift fprachlos. Dottor fagt: "Mir bleibt die Spude meg." Unfer Oberargt muß von ber Arbeit weggerufen werden, er flucht, haut die Korngange wütend bin und fagt:

"Bieber mal fo a bleebes Theater!"

Dann seben wir ben gangen "Ehrenrat", alfo Arzte und Offis giere ber Anstalt, mit Gabel und Aberschwung zur Messe binunter geben. Wir seben die Armeeschwester hanst weinend und fchimpfend bas kleine rotweiße Bandchen ihrer militarischen Auszeichnung von ber Jacke ihrer Montur berunter nehmen. Ich fage:

"Sanfi, was tuft bu?"

"Bann i fcon vor a Chrengericht muß, nacha mag i net mit meiner Auszeichnung ba bin gebn. I tat mi fcamen vor meinem Band."

Da tann man gar nichts fagen, bas einzige, was man noch fagen tonnte, ware gang einfach: "Sanfi, ich habe bich lieb."

Aber man freht ftill und ichweigt, benn auch mit biefem Bort muß man bier draugen vorsichtig werben. Das ift fo ichabe.

Die Manner, die Sanfi jest verurteilen werben, find, bis auf einen, alle noch nicht in ber Schwarmlinie gewesen. Saben alle noch nicht so ihr Leben eingesetht wie die Sanfi.

Wir fteben im Operationsraum, ba kommt bie fchlimme Rachs richt: Sanfi foll bie Anftalt verlaffen. Riemand von uns versteht bas. Denn sie hat etwas getan, bas jeber, — aber wirklich, mindestens zehnmal am Tage tut. Ich sage zum Oberarzt, ber fluchend in ber Türe steht:

"Bas find bas bloß fur Menichen, die ein folches Urteil ausiprechen konnen?" Da antwortet mir Ober wortlich fo:

"Es fan Menfchen von ber Urt, bie alle a mal in ihrer Kindheit mit'n Abortbeckel eins auf'n Kopf bekommen bam."

"Aber Gie maren boch auch babei?"

"Der Dottor und ich, - mir find überftimmt worben." Wir einigen und: bie Menichen find alle nervos, weil ihnen ber

gange Buftand ichon ju lange bauert, fie haben einen Rappel. Und außerdem, - wer bas tiefere Ehrgefühl nicht wirklich im Leibe hat, ber entbeckt es plöglich irgendwo an ber falichen Stelle.

An diesem Urteil bes Shrengerichts ift ber Kobi am wenigsten schuld. Jest sieht er blag und furchtbar unglücklich aus. Er hat ber Hans nur mal eins auswischen wollen, — aber bann ist ihm bas ganze Shrentrara über ben Kopf gewachsen. Die Hansi rausseteln —? Nicht im entferntesten hatte er baran gedacht. Er klagt sich laut und beutlich barüber aus. Und ba hören wir, daß ber Doktor sagt:

"Robi, - bleedes Uff, - geb jum Chef und bitt fur bie Banfil"

Kobi lacht, raft los, stolpert über Steine, tritt Ollas Kate auf ben Schwang, wirft eine Blechkanne um, die vor bem Magazin steht, — und nun wird boch wirklich ber gange Ehrenrat noch einmal zusammengeblasen, wieder mit Sabel und Aberschwung geben sie zur Desse hinunter.

Der Oberarzt sagt wieder was von Abortdedeln auf'n Kopp, — aber ber Erfolg ift doch etwas milber: hansi bleibt, bekommt aber acht Tage Stubenarrest, ben Dienst natürlich ausgenommen, — Bedingung aber ift, sie muß sich bei Kobi entschuldigen, — und bas ift schon schwer genug.

Bir fteben vor ben Baraden unter ben Jelfen. Ich mag bie Sache nicht auf Sanfi allein figen laffen. Ich fage alfo:

"Robi, — Sie find ein netter Menfch und guter Ramerad, — — aber daß Sie auch manchmal ein ,drecketer Lausbub' find, — bas wissen wir boch alle!" — Unni macht Teueraugen und faucht ibn an:

"Und an letichata Bua bagu!"

Sagt niemand was von Ehre und Beleidigung? Rein, niemand fagt fo was. Aber die Olla fagt:

"Robi, — bift halt a beuriger has, — aber lieb!"

"A bleedes Mff bift und fonft nir, - -" fnurrt ber Dottor.

11

Dieser Prospekt steht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemessener Anzahl zur Verfügung



So also fieht jest Robi vor unferem Chrenrat! Das ift aber tein Sprenrat mit Gabel und Aberschwung, und feierlich ift er auch nicht, und fein Chirurg braucht beswegen von ben Berwundeten weggulaufen.

Kobi fenkt ben Ropf immer tiefer, fieht traurig aus und fagt einfach:

"Ach, - - - faffen mas."

Da reicht ibm Unni febr ichnell ibre Sand bin, und auch wir anderen tun bas alle und fagen:

"Ja, natürlich. Laffen mas."

Die Gespräche in den Eisenbahnen, in den Cafes find flau. Seit dem Friedensangebot unseres Raisers im Dezember gibt es so allerlei schwaches Gemunkel. Und was mir bei allen Gessprächen, auch in den Geschäften und auf der Straße, immer wieder auffällt, das sind die beiden Gegenfäße: Odes Genörgel, dunkle Prophezeiungen, mutloses Gelaber bei den einen, und pathetische, gewaltsam optimistische und laute Begeisterung bei den anderen. Und mit den Zeitungen ist es nicht viel anders. Ein Trost sind die Geeresberichte. Da hat man die einfachen Tatsachen vor Augen und ohne Täterätä.

Ich paffe auf, was in ben Oftkarpathen los ift. Immer weiter geht man ba vor. Bon ber rumanischen Armee wird balb nicht mehr viel übrig fein. Um Kirlibaba herum hat es wieder viel Gefangene gegeben, und die Goldene Bistrih wird wieder mehrmals erwähnt.

Bon Grete bore ich gar nichts, und auch Doktor schreibt nicht, also scheint auch bort wieder Bewegung zu fein. Und ploglich halte ich eine Depesiche in Sanden:

"Chirurgische Schwester Sufe heinge sofort einrucken Stationskommando Rotunda. Fahrt über Maramaros-Sziget und Borsa. Kommandant ber Fehlaft XX, Rotunda."

> Dieser Prospekt steht dem Sortiment bei Bestellung des Buches in angemessener Anzahl zur Verfügung

> > \mathbf{z}

Dorfenblatt f. b. Dentiffen Buchbanbel. 102. 3abrgang.

3m Mary 1935 beginnt ju erfcheinen:

Die Gesekgebung über den Aufbau der Sozialversicherung

Handfommentar

Dr. Krohn

Staate fetretar

Cefert Dberregierungsrat

Dr. Anoll

Dr. Ischimmer Minifterialrat und Abteilungebirigent

Gauerborn

unter Mitwirfung von Dr. Dobbernad, Regierungsrat fämtlich im Reichsarbeitsministerium

Lose: Blatt = Ausgabe

die in stets weiterführenden Lieferungen das gesamte neue Recht in seinen Texten mit Begründungen und Kommentierungen jur Darftellung bringt.

Stammlieferung etwa 6.- RM, Gangleinen Lofe Blatt Ginband 2.50 MM Blattpreis der Ergänzungslieferungen 6 Pfg.

Das Geset über den Aufbau der Sozialversicherung vom 5. Juli 1934 ift bekanntlich ein Rahmengeset; der Rahmen wird durch gahlreiche Berordnungen nach und nach gefüllt. Der dadurch erfolgende außere und innere Umbau der Sozialversicherung ergreift alle Bersicherungszweige: Die Krankens und die Rentenvers ficherung find jur Gemeinschaftsarbeit jusammengeführt, Berwaltungsgemeinschaften zwischen Landesvers sicherungsanstalten neuer Urt und Gemeindeunfallversicherungsverbanden find geschaffen, die Aufsicht vers einheitlicht und ausgebaut, im inneren Aufbau aller Berficherungsträger ift der nationalfozialiftische Führers gedante verwirflicht, die gesunde und wirtschaftliche Finangebarung der Berficherungsträger wird fichergestellt, bas gefamte Dienstrecht der Beamten und Angestellten der Versicherungsträger neu geordnet. Die neuen Borfchriften muffen fortgesett angewandt werden. Dhne genaue Kenntnis des in Etappen erfolgenden Umbaues ift gegenwartig sachdienliches Arbeiten ausgeschloffen, und auch das Berftandnis der fommenden ABD wird ohne Kenntnis des der Reform ju Grunde liegenden Gedankenguts nicht möglich fein.

Deshalb werden sowohl die Behörden und sonstigen Organe der Sozialversicherung wie überhaupt alle, die in der Sozialversicherung arbeiten, diesen handkommentar dringend gebrauchen. Bieten Sie ihn den genannten Kreisen an und sichern Sie fich rechtzeitig ausreichenden Lagerbestand.

Die jur gemeinsamen Ausgabe vereinigten Berleger:

Verlag für Gozialpolitik, Wirtschaft @ Carl Benmanns Verlag und Statistif G. m. b. S. Berlin GB 68, Wilhelmftr. 42

Berlin 28 8 Mauerstraße 44

Rechts: und Wirtschafts: Berlag Münden, Pringregentenftrage 6

Deutsches Druck: und Verlagshaus Verlag von 23. Kohlhammer G. m. b. S. Mannheim

Stuttgart

Soeben erschien in zweiter, erweiterter und verbefferter Auflage:

Die weiße Trommel

Ein Liederbuch für deutsche Jungmannen und Jungen

Berausgegeben von

Wilhelm Cleff

Aart. RM 1.35 / In Gangleinen geb. RM 1.95

Diefes neue Liederbuch bat in der turgen Zeit feit feinem Erfcheinen fcon weite Derbreitung gefunden. 100 Lieder aus alter und neuer Jeit, die gum feften Bestand der Jungengruppen geboren, werden teilweife in mehrstimmigen Sagen u. mit ausführlicher Alampfens bezeichnung gebracht. Bervorgegangen aus einer langjabrigen Mufitarbeit mit Jungen, schopft die Sammlung die Brundfage ibrer Bestaltung aus dem Erlebnis des festverbundenen Areifes und der lebendigen Gemeinschaft. Dem Dorfanger und Klampfenspieler wers den wertvolle Sinweise gegeben. Das Liederbuch ift mit 7 gangfeitigen Bils dern geschmudt. Die 2. Auflage beruds fichtigt besonders neue gute Rampfe und Marfchlieder. Außerordentlich wertvoll ift das ausführliche Quellens verzeichnis. Die Lieder find in fols genden Gruppen geordnet: Der Breis / Das Seuer / Das Banner / Der Speer / Die Trommel / Der Stiefel / Der Bordenpott.

Dorzugs: (2) Ungebot

Raufer sind das Jungvolt, die Sitlerjugend, Lehrer, Landjahrheime, Arbeitsdienstlager und alle Jungen.

Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam



Und dann war es vorbei mit der Wirtschaftspartei, mit der Rederei, überhaupt mit der ganzen hochherrlichen Zeit, auch mit Petereit. (So ein weitblickender Wirtschaftsführer, der Mann; und wie Deutschland wohl so was ertragen kann?!)

In letter Stunde, in höchster Eil', schrie er gerade noch "deils" Er hoffte, daß ihm das noch was hülfe, und so war er glücklich nun Beilgehilfe.

Aus: "Petereit. Des deutschen Spießers Bilderbuch". In Versen gedichtet von Felix Riemsasten, mit Bildern liebevoll geziert von Karl Arnold. Kart. RM 1.85

Brunnen-Devlag / Willi Bifcoff / Berlin

61/2 Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland:

Dr. EUGEN NESPER

Die Hauptsache: Eine gute Rundfunk-Antenne



Angesichts der Neuordnung der Amateur-Sendegenehmigungen erinnern wir das Sortiment an das ebenfalls in unserem Verlag erschienene Werk

Dipl.-Ing. F. W. BEHN

Der Kurzwellensender



Spezialverlag für Funkliteratur
ROTHGIESSER & DIESING AG • BERLIN N 24

128*

Abgeschloffen liegt por:

"Praktische Schulbiologie"

Jahrgang 1934

Zwanglos erscheinende Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht, herausgegeben von Dr. Walter Moller, Physikalische Werkstätten U.-G. (Phywe) Göttingen.

Preis des Jahrgangs 1934 geh. RM 2.-

Die vom Nationalsozialismus angestrebte Erneuerung unseres Bolksförpers tann nur auf biologischem Wege erfolgen. Biologisches Benken und biologisches Wissen muß Allgemeingut unseres Bolkes werden, wenn dieses hohe Ziel reftlos erreicht werden soll.

Bererbungslehre und Raffenkunde, früher recht ftiefmütterlich behandelt, ftehen heute im Mittelpunkt bes biologifchen Unterrichts.

Die "Braktische Schulbiologie", deren erster Jahrqung jest abgeschlossen vorliegt, hat sich als Aufgabe die Pflege dieser praktischen Seite des Biologieunterrichtes gestellt. Durch Beschreibung von Bersuchen und Abungen will sie den theoretischen Lehrstoff erweitern und vertiefen

Der neue Jahrgang wird zunächst die Bersuche zur Erbkunde fortsetzen und Vorschläge bringen, wie die gesamte Bererbungslehre, soweit sie im Schulunterricht behandelt wird, durch Bersuche unterbaut werden kann. Ein neues Sauptgebiet wird die mensche liche Physiologie sein. Es soll gezeigt werden, wie durch einfache Schulversuche und Schülerübungen das Verständnis für Bau und Leistung unseres Rörpers gewecht werden kann.

Darüber hinaus bringen bie Sefte wie bisher Unregungen und Berfuche aus anderen biologischen Arbeitsgebieten, Binke aus ber Pragis, Überfichten über neue Lehrmittel, Bucher uiw.

Intereffenten: Biologen, Lehrer, insbesondere Biologie-Lehrer, Raturwiffenschaftler, Raturtundliche Ber-

Jum Beginn des neuen Schuljahrs eine gute Verkaufsmöglichkeit!

Carl Henmanns Verlag



in Berlin 28 8 ~



Mitte März erscheint:

 (\mathbf{Z})

Wichtige Fortsetzung!

MARIUS SCHNEIDER

GESCHICHTE DER MEHRSTIMMIGKEIT

ZWEITER TEIL: DIE ANFÄNGE IN EUROPA

Mit einem Anhang von 172 Notenbeispielen und vier Handschriften-Wiedergaben

© Großoktav. Broschiert RM 9.60 ©

Die vollständige Materialerfassung und die Fülle der Musikproben dieses Bandes stehen auf dem Gebiet der frühmittelalterlichen Musik einzig da. Von den 172 Notenbeispielen sind rund 150 bisher unveröffentlicht, darunter eine neu entdeckte deutsche Handschrift des 14. Jahrhunderts. Auf dieser Grundlage ist es möglich geworden, nicht mehr von der Begriffswelt unserer aus dem 18. Jahrhundert stammenden Harmonielehre auszugehen sondern die Methode nur aus der linearen Schreibweise der Zeit zu gewinnen. Damit wird endlich der Weg zum Verständnis einer großen Kunst geebnet. Das erstaunliche Ergebnis der Veröffentlichung läßt sich kurz zusammenfassen: Die Wurzeln der Hauptelemente unserer klassischen Harmonik reichen bis in die Polyphonie des Mittelalters hinab.

So wird nicht nur dem Musikwissenschaftler eine Fülle neuen Materials und neuer Gesichtspunkte geboten, sondern auch dem ausübenden Künstler und dem Musikfreund ein Leitfaden, der selbst beim Studium der neuesten linearen Musik eine wertvolle Hilfe bietet.

JULIUS BARD VERLAG G.M.B.H. / BERLIN-CHARL.

Herr Kallege,

wissen Sie, weshalb diese Rohrdommel den Kopf so hoch trägt?

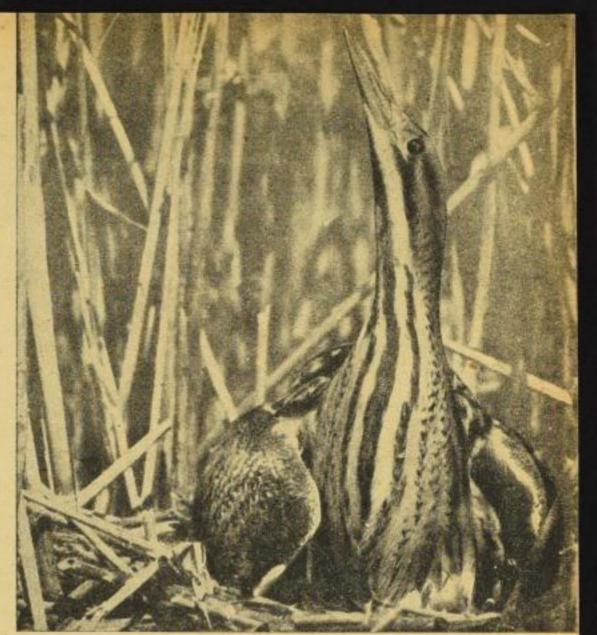
Sie konnte (mit einigen anderen) auf einer Photo-Ausstellung, die in Oxford 1934 mährend einer internationalen Ornithologentagung veranstaltet wurde, gegen schärfste Konkurrenz fast aller Staaten, Deutschland zum zweiten Plate verhelfen.

Das heißt:

WALTER VON SANDEN

der Autor des "Guja"-Buches, hat mit Auszeichnung gegen die bedeutenoften Tierphotographen der Welt bestanden.

Jest erscheint ein neuer Band von dem gleichen Autor, anschließend an "GUJA, SEE DER VÖGEL".



AUF STILLEN PFADEN

Mit 105 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers

Gangleinen RM 4.80

Wie in "Guja" gibt von Sanden eine Schilderung des Vogelsees in Oftpreußen. Alles was kreucht und fleucht wird in einfacher, klarer Sprache geschildert. Die Bilder zeugen von unendlicher Sorgsalt und von einer Rücksicht, die deutlich ein abgeklärtes Gefühl für die Regungen des empfindsamen Tieres an die Stelle falschen, in der Tierlichtbildnerei oft mißangewandten Jagdeifers sett.

Aber die Hauptsache

bei den v. Sanden'ichen Tierbüchern ift:

Ein deutsches Gebiet wird geschildert und auf deutsches Getier wird gepirscht. Man braucht nicht immer ins Ausland zu gehen, um schöne Tier-bilder zu bekommen. Die Engländer wissen schon, weshalb sie gerade diese Bilder des Deutschen, die seltene Naturdokumente sind, hervorstellten.

Herr Kollege,

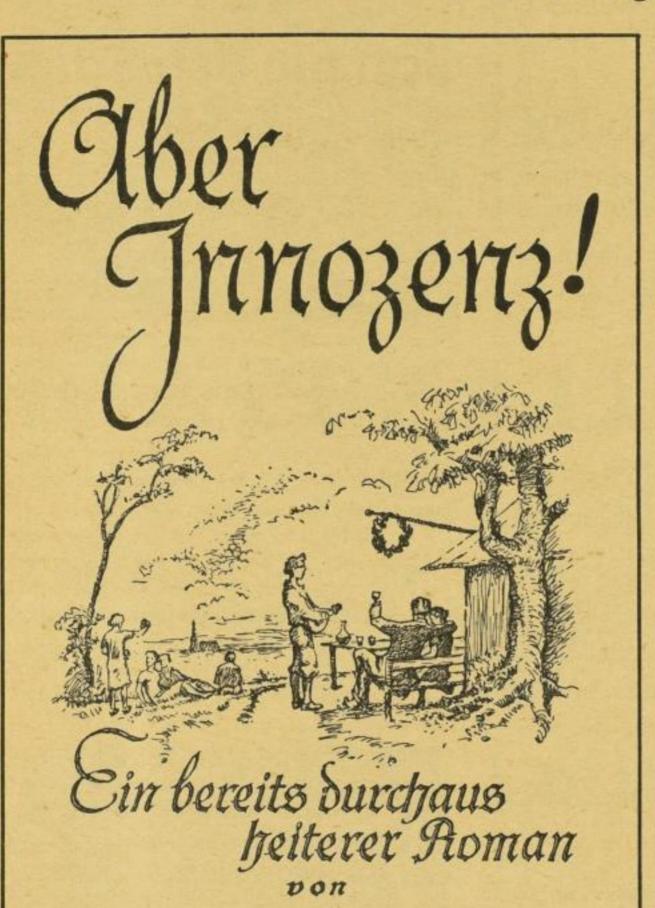
helfen Gie uns, einen beutiden Autor durchzuseten.

GRÄFE UND UNZER/VERLAG





Am 21. März wird ausgeliefert:



KARL HANS STROBL

PAUL ZSOLNAY VERLAG Diefer Roman eines Don Quichotte der Liebe ist ein höchst erquidliches Buch. Innozenz, der den Frauen ked und ber= wegen entgegenkommen will, aber jedesmal an einer Wirklichkeit, die so ganz anders ift als feine Traume, unausweich= lich scheitert und weiblicher Verschlagenheit erliegt, ift eine überaus ergötliche Gestalt. Dieses Buch toll übersprudeln= der Laune und drolligster Her= zenswirrnisse ift im Grund doch recht besinnlich und vermehrt den Bestand der guten deut= ichen, humoristischen Romane um ein Werk bon Dauer. Gin Wiener Roman bon anmutigstem Reiz.

Ganzleinen

RM 4.80

②

ERNST VIKTOR ZENKER

RELIGION UND KULT DER URARIER

Der große Freundeskreis Zenkers wird es sehr begrüßen, daß dieses reife Werk rechtzeitig zum 70. Geburtstag des Verfassers, dem 10. März d. J., erscheint.

Aus dem Glaubensleben aller arischen Völker entnimmt der Autor die gemeinsamen Bestandteile und errichtet aus ihnen wieder das Gebäude, dem sie entstammen: die

gemeinarische Urreligion

In ihr findet er die wesentlichsten Gedanken des Christentums im Keime vor. Das Christentum ist nicht aus dem Judentum, sondern im Kampfe gegen das Judentum entstanden. Voller Entdeckerfreude forscht der Leser mit dem Autor bei allen Völkern arischen Blutes. In Schöpferfreude baut er mit ihm an dem wachsenden Werk und steht in tiefer Ergriffenheit vor dem gewaltigen Bau des Urglaubens, der so ganz anders aussieht, als er es oft ge-

Preis broschiert RM 3.60, in Leinen RM 4.80

lernt und gelesen hat.



LUKEN & LUKEN BERLIN SO 16



Rechtzeitig zum Jubilaum erfcheint :



Wilhelm Schäfer

Johann Sebastian Bach

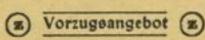
Rartoniert 80 Pfg.

Wilhelm Schafer, deffen geiftiges Ringen feit ben "Dreigehn Büchern der deutschen Geele" immer ftarter um die deutsche Geftalt freift, von der er noch zulett in feiner "Chriftophorus-Rede" und in der Rede über "Den deutschen Rudfall ins Mittelalter" fundete, deutet uns Johann Sebastian Bach als den größten Rünftler des abendlandischen Rulturfreifes.

Schafer fpannt den erhabenen Bogen unferes geschichtlichen Werdens vor uns aus, um des großen Thomasfantore Stelle darin aufzuzeigen. Bach rettete in feinem Wert die Gottgläubigfeit des deutschen Menschen über die Zeitwende ber Renaiffance hinaus in die Zeit des Berfonlichkeitsglaubens, die ihn und fein Wert befonders im XIX. Jahrhundert nicht mehr verftand. Erft das Runftgefühl der Zeitenwende, die unfere Tage er= füllt, vermag Bach wieder richtig zu feben, feine Runft wieder richtig zu werten. Erft unferer Zeit offenbart fich wieder das lette Beheimnis ihrer Schonheit: »daß uns in ihr eine Freiheit von Glück und Unglück, eine Erhebung über menschliches Leid und menschliche Freude aufgetan werden, daß fie Offenbarung, Gottes Wort ift, wie die Blume und Kristalle, die Augen eines Bergtieres Gottes Wort find, wenn une aus ihrer Sinnenwirklichkeit das Sein an= blicht, darin mir ,,leben, meben und find".«

Wo immer die Runft gewürdigt wird als Lebensmacht und nicht nur als Feiertagsschmud, da wird man diefe Rede Schafers begrufen und lieben als tieffte Deutung Bachs, als eindringliche Ginführung zu feinem Wert, als Bekenntnis jur Große ewigen deutschen Schöpfergeistes und als Wedruf zu neuer Gläubigfeit.

Die Rede erscheint in der bekannten Ausstattung unserer Brofchuren



VERLAG ALBERT LANGEN - GEORG MULLER

Inhalt:

Froidperfpettiven

La crise! La crise!

Moofevelt ichafft es!

Society unericutterlich

Drei Demofratien und wir

Das junge Deutschland an die Jugend der Welt!

Dier ichreibt ein junger Deutscher,
gesehen bat und bem es gelang, in
Staaten einzubringen. In ber ihm e
Art zeichnet er ein plastisches Bild ber ge
England und ben Bereinigten Stanten. Er zei Behlarteile und Berleumbungen auf, benen bas neue

ift, und führt andererietes in tiatet und einen Westmächten uach ein. Dach feiner Auffassung iestigen fich beute bei ben brei großen Westmächten uach ei die Werdiltniffe in einer gang bestimmten Richtung. Dier eröffnen fich und völlig neue Lissener verdindes diesen Weitblid mit dem Geiste einer Jugend, die über das hinder Lissener verdindes diesen Weitblid mit dem Geiste einer Jugend, die über das hinder Wiftverständnissen der "Alten" hinauskemmen will. Seine These ift, daß die in der Wiftverständnissen werden kam von Bolt zu Wolf uberwunden werden kam von Bolt zu Wolf mur durch die Jugend von Bolt zu Bolt überwunden werden kam besten Kräftse der Nationen, durch gegenseitige Achtung und Verftändnis füreinan besten Kräftse der Nationen, durch gegenseitige Achtung und Verftändnis füreinan

Der englische Staatsbesuch konzentriert das I Offentlichkeit auf die außenpolitischen Vorgän darum im rechten Augenblick. Mit dem Absatz haben, Herr Kollege! Bringen Sie eine Reihe d und machen Sie jeden Ihrer Kunden, der der besondere Aktualität aufmerksam, Sie werder Der zugkräftige Umschlag wirkt als Blickfan belt mit offenen Angen teme der verschiedenen rischen und lebendigen en Lage in Frankreich, its die Wisverftändmisse, nd im Auslaud ausgeseht Besen der fremden Wöller senden inweren Wandlung ven.

ngebilbeten Problemen unb eit erzengte Bertrauenstrife est mit einem Appell an bie frieden der Welt zu wahren!

e Schrift erscheint en Sie keine Mühe rift in die Auslage en betritt, auf ihre Partienverkaufen! hrem Schaufenster.

FRANKREICH MSA ERGLAND

KARTONIERT RM 2.— ③
HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

neue Auflage 38 .- 48. Taufend

Hans friedrich Blunck Die Urvätersaga

Romantrilogie der germanischen Vorzeit

38. Taufend, in Leinen 4.80

Deutsche Allgemeine Zeitung:

Blund öffnet sich das Zwischenreich der Elementargeister und es erhellen sich vor ihm die fernsten Bezirke menschlichen Kulturbeginns. Da erleben wir, wie in der Eiszeit das Feuer entdeckt wird und wie der Weg zur Kultur beginnt.

Königsberger Allgemeine Zeitung:

Kier ist der heiße Kampf, den der nordische Mensch von je um die Erkenntnis und Behauptung des Lebens zu führen hat, als Mythos aus dem Leben der Frühzeit des Volkes gestaltet.

Deutsches Bildungswesen:

Das heldisch Große nordischer Volkskraft, das sich im bedeutenden Einzelmenschen über jenes Untergründige und Unterbewußte, obwohl ihm verpflichtet, erhebt und sich durch Tat und Idee, durch Gewalt und Weisheit, durch Weltfahrt und Geistesflug dem Göttlichen zu verbinden trachtet, steht im Mittelpunkt dieser großen Romane von Blund.

Völkische Kultur:

Ihr eigentlicher Wert liegt in der klaren formung der Arströme volklichen Lebens. Nie wohl gelang es bisher einem Dichter, aus dem germanischen Boden und der nordischen Rasse so stark das Geistige schöpferisch zu offenbaren.

Deutscher Glaube:

Reine vorgeschichtliche Materialsammlung — bei allem Wissen um die Vorzeitwissensschaft bekommt das Bild doch nur aus der Phantasie des Dichters Leben und Külle. So wird es das Bekenntnis Bluncks zu seinem eigenen Deutschsein. Es erschließt die rätselhaften Tiefen einer Seele, die in der Spannung zwischen der ewigen Unruhe des Gottsuchers und Kämpfers und der Sehnsucht nach der großen Einfachheit lebt.

Völkische Zeitung, Düsseldorf:

Die Dichtungen sind nicht historisch oder prähistorisch empfunden, sondern innengesichtig, oft wie von Elementargeistern eingegeben, so daß man die unmittelbare Bewalt des zweiten Gesichts in ihnen spürt.

Stuttgarter Neues Tageblatt:

Ein Erlebnis ist dieses Werk! Aus einem Guß ist hier alles und halt den Leser atemlos in Bann. Etwas von der Begeisterung und dem Angestüm, mit dem Blunck selbst die Niederschrift aussührte, springt auf ihn über.

 \mathbf{z}

Eugen Diederichs Verlagin Jena

 \mathbf{z}

<u>നെതനെ നെ നെ നെ നെ നെ നെ നെ നെ നെ നെ</u>



Sonderangebot

Das Geschenk für Ostern und Konfirmation

ist die Original=Ausgabe von

Büchmann, Geflügelte Worte

27. Auflage

neubearbeitet von Bogdan Krieger

Ergänzen Sie bitte rechtzeitig Ihr Lager

Bezugebedingungen siehe Bestellzettel

Haude & Spenersche Buchhandlung Max Paschke, Berlin SW 11

<u>നോരനാരനാരനാരനാരനാരനാരനാരനാരനായയായാനാരനാരനാരനാരനാരനാരനാര</u>

ALEX BEIN

mit Goldprägung

Soeben erschienen!



Karton. RM 8.80 Halblein. RM 10.80 Ganzlein. RM 12,80

Der Verfasser vereinigt in diesem Standardwerk ebenso wie in seinen früheren Schriften gewissenhafte Arbeit des Historikers mit lebenswahrer Schilderung des Biographen.

Dieses Werk enthält die erste vollständige und genau dokumentierte Darstellung des Wirkens Herzls als geistiger Urheber der Idee des Judenstaates und als Schöpfer des Aufbauwerkes Palästina.

Wichtig für Bibliotheken, Seminare, Volkswirtschaftler, Bevölkerungspolitiker und für jeden, der sich mit den aktuellen Problemen der Gegenwart befaßt. Für Paläsiina-Reisen

JESAIAS PRESS

Palästina - Handbuch

Führer durch Palästina mit 31 Karten u. Plänen Ganzleinen RM 13.-, kartoniert RM 9.80

Jetzt auch kartoniert!



Dr. HUGO HERRMANN

Palästina, wie es wirklich ist

mit 72 Bildern und 2 Landkarten Ganzleinen RM 5.30, kartoniert RM 3.80



Neue Generalkartev. Palästina

Format 52×110, Maßstab 1:500000, 7 Farben-Flachdruck, in eleganter Mappe. / RM 2.50

FIBA-VERLAG



WIEN-LEIPZIG

AM 12. MÄRZ ERSCHEINT

ERANOS-JAHRBUCH 1934

OSTWESTLICHE SYMBOLIK UND SEELENFÜHRUNG

VORTRÄGE, GEHALTEN AUF DER TAGUNG IN ASCONA 20. AUG. BIS 1. SEPT. 1934

Herausgegeben von Olga Fröbe-Kapteyn

Umfang 528 Seiten

In Leinen gebunden

Gewicht 705 Gramm

INHALT:

Dr. ERWIN ROUSSELLE, China-Institut, Frankfurt a. M. Drache und Stute, Gestalten der mythischen Welt chinesischer Urzeit

Prof. J. W. HAUER, Universität Tübingen
Symbole und Erfahrung des Selbstes in der indo-arischen Mystik. I. Geschichtlicher Überblick. II. Symbole
und Bilder des Selbstes. III. Der seinsdynamische Ursprung der Erfahrung und der Symbolwelt des Selbstes

Prof. HEINRICH ZIMMER, Universität Heidelberg Indische Mythen als Symbole

Mrs. RHYS DAVIDS, Präsidentin der Pali-Text Society, Universität London Zur Geschichte des Rad-Symbols

Dr. C. G. JUNG, Zürich Über die Archetypen des kollektiven Unbewußten

Dr. G. R. HEYER, München Dürers Malancolia und ihre Symbolik

Prof. D. Dr. FRIEDRICH HEILER, Universität Marburg Die Madonna als religiöses Symbol Prof. ERNESTO BUONAIUTI, Universität Rom Symbole und Riten in der katholischen Ordensdisziplin

Prof. Dr. MARTIN BUBER, Heppenheim
Sinnbildliche und sakramentale Existenz im Judentum.
I. Die sinnbildliche Existenz in der Welt der Prophetie.
II. Die sakrament. Existenz in der Welt des Chassidismus

Dr. RUDOLF BERNOULLI

Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich
Zur Symbolik geometrischer Figuren und Zahlen. I. Allgemeines. II. Die Zahlensymbolik des Tarotsystems

SIGRID STRAUSS-KLOEBE, München Über die psychologische Bedeutung des astrologischen Symbols

C. M. VON CAMMERLOHER, Wien Die Stellung der Kunst im psychologischen Weltbild unserer Zelt. (Ein Beitrag zur Funktionenlehre)

SWAMI YATISWARANANDA von dem Ramakrishna-Orden Flüchtiger Blick auf religiöse Hindu-Symbolik in ihrer Beziehung zu geistigen Übungen und zur Höherentwicklung

SUBSKRIPTIONSPREIS RM 12.— (Schw. Frs. 15.—)
Nach Erscheinen wird der Ladenpreis auf RM 14.— (Schw. Frs. 16.50) erhöht
Schluß der Subskription am 12. März 1935

Interessenten: Psychologen, Psychotherapeuten, Religionswissenschaftler, Indologen, Sinologen, Orientalisten, Philosophen, die Leser der Schriften obengenannter Wissenschaftler sowie alle Bezieher des Eranos-Jahrbuches 1933

RHEIN-VERLAG A.-G., ZÜRICH DEUTSCHE GESCHÄFTSSTELLE MÜNCHEN, Königinstraße 35a

(Z)

Prospekte gratis!

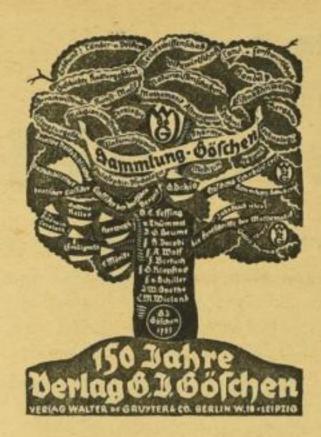
7



Benormter budhandlerifder Beftellzettel

Der nebenstehend abgebildete Bestellzettel wird in zwei Farben hergestellt, nämlich gelblich für die allgemeinen und rosa für die empsohlenen Bestellungen, und zwar in Blocks zu 100 Stück mit Firmeneindruck. Der Bestellzettel ist auch als Postfarte zu erhalten. Bezugeberechtigt sind nur die Mitglieder des Borsenvereins.

Z Verlag des Börsenvereins Z der Deutschen Buchhandler zu Leipzig



Preisausschreiben

I50 Jahre Verlag G. J. GÖSCHEN

Anläßlich dieses Jubiläums veranstalten wir 2 Wettbewerbe für die Sammlung Göschen unter folgenden Bedingungen:

1. Sammlung Göschen-Sonderfenster "150 Jahre Verlag G. J. Göschen". Dieses ist in der Zeit zwischen dem 1. und 20. April mindestens eine Woche lang zu zeigen. Für die Anordnung des Schaufenster-Materials werden keinerlei Vorschriften gemacht, Bedingung ist nur die Verwendung des vom Verlag kostenlos zur Verfügung zu stellenden zweifarbigen Plakates (Stammbaum der Firma Göschen, Format 40:50 cm.) und von mindestens 50 deutlich sichtbar ausgelegten Bänden der Sammlung. Ferner raten wir zur Auslage eines oder mehrerer unserer neuen wirksamen Pappständer für Göschenbände.

1. Preis: RM 150 .- , 2. Preis: RM 100 .- , 3. und 4. Preis: je RM 75 .- , 5. und 6. Preis: je RM 50 .- .

2. Verkaufsgespräch zwischen Buchhändler und Kunden über die Sammlung Göschen. In diesem soll gezeigt werden, wie jeder Kunde auf die Sammlung Göschen mit ihrer Vielfältigkeit hingewiesen werden kann und wie unter den fast 1100 Nummern für jeden etwas vorhanden ist, das Interesse für ihn besitzt, weiter — besonders bei Studenten — wie in fast allen Fällen, wo aus geldlichen Gründen die Anschaffung von teuren Handbüchern nicht möglich ist, ein Göschenband für RM 1.62 Ersatz bieten kann.

1. Preis: RM 150 .- , 2. Preis: RM 100 .- , 3. und 4. Preis: je RM 75 .- , 5. und 6. Preis: je RM 50 .- .

Eine Photografie des Sonderschaufensters mit Angabe der Firma und Namensnennung desjenigen, der das Fenster aufgebaut hat, oder der Text des Verkaufsgespräches bzw. beide, sind bis zum 25. April dem Verlag einzusenden.

Über die Zuteilung der Preise entscheidet der Verlag. Jeder Teilnehmer erklärt sich mit der Feststellung des Ergebnisses unter Ausschluß des Rechtsweges einverstanden.

Da bei dieser Jubiläumswerbung die Sammlung Göschen im Vordergrund steht, schlagen wir Ihnen vor, mit dem Sonderfenster eine intensive Propaganda für die Sammlung Göschen zu veranstalten.

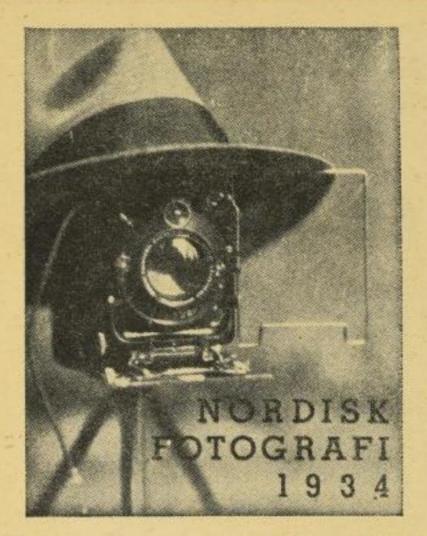
a. Durch gleichzeitige Versendung von Verzeichnissen an Ihre Kunden. Zu diesem Zweck stellen wir ein in einmaliger Auflage und in hübscher Aufmachung hergestelltes, drei Bogen starkes Jubiläumsheft mit einer ausführlichen Würdigung Georg Joachim Göschens und einem systematischen Gesamtverzeichnis der Sammlung Göschen — dieses kostspielige Werbemittel bitten wir allerdings nur für besonders ausgewählte Kunden zu verlangen — und das bekannte systematische Sammlung Göschen-Verzeichnis für sich kostenlos zur Verfügung.

b. Durch eine Sonderausstellung der neuesten Bände der Sammlung Göschen in Ihrem Ladenraum. Wir empfehlen, aus jedem Fachgebiet etwa 5—10 Bände zu zeigen, um den Kunden, die
bisher nur die Bände ihres speziellen Interessengebietes kennen, die Reichhaltigkeit der ganzen
Sammlung lebendig vor Augen zu führen. Sonderschilder mit Aufdruck der einzelnen Fachgebiete
kostenlos.

Mit deutschem Gruß

Walter de Gruyter & Co.

Berlin W 10, den 5. März 1935 Genthiner Straße 38



NORDISK FOTOGRAFI

Jahrbuch für nordische Kamerakunst

mit 75 Bildern aus Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland in hochkünstlerischer Wiedergabe redigiert von Dr. Helmer Bäckström, unter Mitwirkung v.H. J.B. Cramer, Kopenhagen, T. Michaelsen, Oslo u.A. Hanstén, Helsingfors.

Die Auswahl der Bilder besorgten Dr. H. Bäckström, Dr. Gotthard Johansson und Arne Wahlberg.

Erster Jahrgang. Format 29:23 cm

Preis: brosch. RM 5 .- , geb. in Leinen RM 7 .-

Z

Lieferung lt. beiliegendem Verlangzettel!

Z

Wahlström & Widstrand · Verlag · Stockholm

Auslieferung durch K. F. Koehler in Leipzig

 \mathbf{z}

"Bo ist Gott?"

Preis 29 4.80 / Gangleinen, 403 Geiten

Wir bringen einige Preffestimmen:

1. Den als Autorität ber nordischen Vorgeschichte bekannten Berausgeber ber "Nordischen Stimmen", Dr. Bernhard Rummer:

"Graf Reventlow ist ... in der "Gottfrage der Peutschen" der gereiftene Wortführer der deutschen Jugend. Die lebendige, Leben weckende Frage trägt er ihr voran, wie wenige unserer Zeit. Die Frage "Wo ist Gott?"... Graf Reventlow erkennt es richtig, was jeder erlebt, der unmittelbar mit der Jugend von heute zu tun hat: Mit flachen Patentlösungen der tiefen religiösen Lebensfragen ist dieser Jugend nicht genügt.

Das Buch ift fo ungeheuer reich . . ." 2. Die ausgesprochen gegnerische katholische "Germania"

am 13. 1. 35:
"Reventlow's . . . Wo ift Gott? . . . bildet eine fystematische Zusammenfassung der Ideen, die Reventlow
seit langem im "Reichswart" vertritt, die vorher aber
in dieser Klarheit und Einheit noch nicht zu Papier gebracht wurden.

Es lohnt sich anhand bieses Buches Reventlow zu ftubieren."

In den wenigen Wochen nach seinem Erscheinen hat dieses Buch die Beachtung der gesamten, religiös denkenden Öffentlichkeit gefunden.

Reichswart-Verlagsges. m. b. S., Berlin &W 11,

 \mathbf{z}

Europahaus

Z

gür die Gehilfenprüfung

gibt dem jungen Gortimentsbuchs händler die beste Vorbereitung ein Durcharbeiten von Paschke-Rath, Lehrbuch des Deutschen Buchs handels, Band II. Hervorragende Fachleute bearbeiteten die 7. Aufslage den Anforderungen unserer Zeit entsprechend:

Paschke-Rath, Lehrbuch des Deutschen Buchhandels, Bd. II.

7., neubearbeitete Hufl. 1935 ord. RM 14.-

Verlag des Börsenvereins der Deut-

Neuerscheinung des Verfassers der »Nationalkirche«!



Dramatische Dichtung in 8 Bildern RM 3.20

Das neuefte Buch des bekannten Philosophen und Universitätsprofessors Dr. Ernst Bergmann ist eine Symboldichtung von hohem künstlerischen Werte. Es behandelt den im Jahre 1618 verbrannten italienischen Naturphilosophen und Religionestifter Vanini, einen geistigen Zwillinge= bruder Giordano Brunos und Vorläufer der Goetheschen Gott=Natur=Religion. Jeder Deutsche, welchen Glaubens er auch ift, wird beim Lefen diefes Schickfale= und Bekenntnisbuches erschüttert.



FAHRENKROG=VERLAG, CARL PETER, LEIPZIG C1

Auslieferung L. A. Kittler, Leipzig



Burgstraße 26

für die praktische kirchliche Arbeit zwei sich erganzende notwendige Neuerscheinungen! für feden Pfarrer bon hochftem praftifchen Wert!

Gottesdienst und Volksdienst

Beitrage ju volksgemäßer Gestaltung firchlicher Arbeit

ALBERT HOSENTHIEN

Pfarrer in Magdeburg Befterhufen

Aus ber Erfahrung einer Großstadtvorortarbeit heraus auf fnappstem Raum eine Fülle von Anregung und erprobtem Material. Gegenüber lebense fremden Theorien ober allguftarfem Festhalten an Beraltetem bas, mas bie Gemeinde beute braucht:

Predigtferien und Unweisungen für besondere Gottesbienfte für eine gegens wartsmäßige driftliche Berffindigung, besonders auch für eine enge Bers bindung der Religion mit Bolt und heimat. In der Liturgie die Lodes rung der erftarrten Formen. Der Gottesbienft in bas leben bineingeftellt, aber nicht verweitlicht.

Ferner Anregungen für Unterricht, Geelforge, Apologetit fowie gemeindliche Frauen, und Mannerarbeit. Leitfage fur ben Rons firmandenunterricht mit Schriftbenugung und Rirchentunde, ein Bibel-plan, ber auch Erwachsene in bas lebendige Sange der Schrift einführen tann. hilfe gegen außerkirchliche und kirchenfeindliche Geiftesftrömungen, auch hilfe für Krankenfeelforge. Endlich Anregungen jur gegenwartgemäßen Gestaltung von Bibel, Ratechismus, Gesangbuch und jur Werbung mit religiofer Runft.

Preis geheftet drei, gebunden vier Mark

Die Amtshandlungen

in der evangelischen Rirche

HANS G. HAACK

Pfarrer in Breslau

In der praftischetheologischen Literatur fehlte bisher ein Lehrbuch über die Amtshandlungen, das diefen wichtigen Aufgabentreis des Pfarrerstandes umfaffend behandelt.

Bunachst wird jede Amtshandlung in ihrer gefdichtlichen Entwidlung erflart, unter Berudfichtigung umfaffenden agendarischen Materials werden die liturgifchen Bestandteile betrachtet und bas Problem ber einzelnen Rafualrede erörtert. Befonders wichtig ift es, bag neben der wiffens Schaftlichen Grundlegung in reichem Dag prattifche Ratichlage gegeben werden. Die Schrift will gleicherweise bem Randidaten, besonders bem Bitar, wie bem alteren Amtebruber, ben bie Saufung ber Amtshandlungen vor immer neue Schwierigfeiten fellt, bienen. Sie will die Berantwortlichfeit neu weden, bem bomiletischen und liturgis fchen Geschid neue Aufgaben ftellen und badurch die Freudigkeit firchlichen Sanbeins nen ftarfen.

Preis kartoniert drei Mark

Bei Vorbestellung bis spatestens 15. April 1935 ermäßigen sich die Preise beider Bucher um 15 Prozent!

Prospekte über diese beiden Bücher werden belliegen dem "Evangelischen Deutschland", den "Pastoralblättern" sowie der "Monatsschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst". Nutzen Sie die Verlagswerbung aus! Jeder Pfarrer ist Interessent!

LEOPOLD KLOTZ S VERLAG / GOTHA



(Z)

Goeben



erichien:

actor geniture

Jungen Menfchen auf den Weg

Auswahl von Bilb und Text M. Feefche Appographie Friedrich Beinrichsen

Mit Rupfer = Tiefbrudbildern nach Blaftifen in Naumburg, Ereglingen, Goeft, Burg Trausnit

Dubich fartoniert RM 1.50



Beinr. Jeefche, Verlag, Hannover

Neuerscheinung

für das Frühjahrsgeschäft!

Taschenbuch zur Antersuchung und Beurieilung von Pflanzenbeständen auf Danergrünland

bon Dr. Müller-Dahlem

Inhalt: Grafertafel - 32 Borbrude für Eintragungen bon Beftanbeaufnahmen - Raum für Rotigen Preis RR 1 .-

Snieneffenien: Landw. Chulen; Landw Lehrer; Berfucheringleiter; Landw. Berfuchefationen und 3nflitute; Landesbauernichaften; Praft. Landwirte



Berlagegefellschaft für Aderbau m.b. s. Berlin GB 11, Deffauer Strafe 31

Auch Du darfft nicht feblen beim Kampte gegen Bunger und Kalte!

Das Winterhilfswerk wartet auf Dein Opfer! Das Winterhilfswerk rechnet auf jeden Einzelnen -Deshalb ist auch Dein Opfer notwendig!

VERLAGSWECHSEL*

Ich bitte den Sortimentsbuchhandel davon Kenntnis zu nehmen, daß die

Reisebücher von Richard Katz

nämlich

Ein Bummel um die Welt

Heitere Tage mit braunen Menschen
Funkelnder Ferner Osten!

Zickzack durch Südamerika

(SCHNAPS, KOKAIN UND LAMAS)

Ernte

(DES "BUMMELS UM DIE WELT" ZWEITE FOLGE)

in meinen Verlag übergegangen sind, daß sich die Neuauflagen im Druck befinden und etwa Mitte März in der bisherigen Ausstattung und zu den bisherigen Preisen zur Auslieferung gelangen werden. Desgleichen wird die Kassetten-Ausgabe "Die weite, weite Welt" in der bisherigen einheitlichen Ausstattung weiter erscheinen. – Von dem Bande "Ernte" ist zur Zeit noch ein kleiner Vorrat vorhanden.

Bestellungen an meinen Kommissionär F. Volckmar

\$

Eugen Rentsch Verlag · Erlenbach-Zürich · Leipzig

* Wird bestätigt: Ullstein-Verlag, Berlin





"Angehäkelte Taschentücher die schöne Handarbeit" 10 Pfg.

53 Abbildungen mit Anleitung

Dieses reichhaltige Vorlagenheft

liefere ich aus. F. E. FISCHER · LEIPZIG

Saar-Boftkarte mit bem Prolog von Turlo Saar-Bubeltag

und ben hiftorischen Daten 100 St. 5 RM, Probejendg. 25 St. 1.50 RM Rachn. einichl. Borto. Lohe-Berlag, hamburg 25. - Jeber tauft fie!

Wir lind nicht auf der Welt, um zu genieszen, fondern um untere Schuldigkeit zu tun.

> Tue auch Du Deine Phicht und opfere für das Winterhilfswerk!

Berlag Joi. Scholz / Mainz

Jeder Buchhändler sei "Deutschen Rationalbibliographie" durch Abersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften. - - - -



Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite



Inhaltsverzeichnis

I=3lluftrierter Teil. U=Umichlag. L=Angebotene und Gefucte Bucher.

Angebotene und Befuchte Bucher, Lifte Rr. 54,

Die Angeigen ber burch Bettbrud bervorgehobenen Firmen enthalten erftmalig angefündigte Renericheinungen,

Mdermann in Rouft. L 204. Moams Bh. L 203. Aderholy L 204. Mtab. Berlagogef. Athenaion 960. H.-B. Bundeguiftsta Both. L 204. Mide L 204. Avenarius L 204. Bard, J., 364. Bauer in Schmöllin L 202 Biermanns Bh. L 205, Borgmann fen. L 206. Bormann & Gr. L 204. Breitling L 205. Brodhaus' Sort. L 205. Brunneriche Bh. L 208. Bruneriche Bh. L 208. Der Bücherwurme L206. Buchh.-A.-W. in Bur. L 205. Bültmann & B. L 208. Gürdefe L 205. Calve L 203. Coebergh L 200. Creuteriche Gortbh. L 205 Dt. Buchh. in Raunas L 205.

Dt. Drude u. Berlagob.

Meademiae Boeth. L 204.

Dt. Berlagsh. Bong & Dieberichs Berl. in Jena Dienemann Achf. L 208. L 205. Egfoff L 206. Evere-Bh. L 205. Fahrenfrog:Berl, 877. Reciche 978. Fiba-Berl. 973. Fredebent & R. L 205. Gebide L 208. Gefchäftsft. d. B.-B. U 1. Gibe-Bh. in Roln L 206. Girarbet L 205. Glüdemann L 208. Goethe-Bh. in Bremerh. L 206. Gottlieber L 203. Gob in Eger L 204. Grafe u. U. 965. de Grunter & Co. 975. Hadarach L 206. Sanfeat. B .- A. 968, 69. hardinghawsen L 203. Daude & Sp. Bh. 973. Derrmann fen. U 3. Denmann's Berl. 962. 64. Piemeich L 206.

(Z)

Biller U 8. ööfer L 208. Spepli L 205, Dueber in Den. L 203. Dugendubel L 205. Re.Uner's Bh. L 205. Sterle L 205, Stieler Mnt. L 204. Riftans Nchf. L 208. Rinet L 204. Alog in Gotha 978. Roblhammer 962. Ron M. D. L 204. Rorner in Gof. L 204. Rojeliche Bh. in Rempt. L 204. Rramers & G. L 205. Kraufe in Galle L 208. Rrayn 958, 59. Kriebel Rchf. L 203. Runfthalle München L 206. Runft- u. Bücherftube 3. Dietsfer L 204. Lafeld L 206.

Landsberg L 208. Langen, MIb., Gg. Müller Lieberoih-Uhlmann & Co. Mchf. U 2. Limbarit L 203. Sippert'iche Bh. & 206.

Lobe-Berl. 980. Ludendorff-Bb. L 203. Luten & L. 967. Maudifch U 2 . Dedel in Dieg L 204. Mertens L 208. Wentenhoff & Co. L 205, Wojer's Bh. L 208, Mibblan L 204 Müller in Gelf. L 204. Müller in Bur, L, 206. Müller-Mann L 206. Reher L 208. Reftler L 204. Resemannsche Bh. in Arts. a. M. L 205. R.B. v. Dismar's Boefen Orlin U 3. Ofianderiche Bh. L 205. Paul U Betri & Co. L 204. Petropolis-Berl. L 204, Pfeifferiche U.-B. L 208, Pourt L 206. Rauch in Imnsbr. L 205. Rechts u. Birtich. Berl. Reichswart: 9. . 65. 900. 76. Reisneriche Bh. L 206.

Rieder's Bh. L 204. Rothgießer & D. 968. Rowohlt 972 Candberge Both. L 208. Scheltema & S. L 206. Schlieffen-Berl. L 204. Schmidt & E. L 205. Schober L 204. Shols in Mains 980. Schöneberg, Centralbuch. L 206. Schöningh in Pad. L 203. Schulte's Bh. i. Bandesh. Schull in Bril. U 3. Schufge in Dannov. L 206. Schwabe, Dr. 28., L 204. Schwaedt L 208. Schwener L 206. Senf, G., Roff. in Be. L 204. Singhol L 205, Sinfel & Co. U 2, Sperling, D., U 2. Sperlings Richf. L 203. Spener & B. U 3. Stein in Reur. L 206. Streller L 204. Subot. Grofibf, Umbreit & Co. L 205.

Tannenblatt L 200. Thiemann I, 206. Tiergarten-Bb. in Brin. L 204, Tien, D. & C., L 201. Trewendt & Gr. L 205. Baterl, Berl. u. Runft-anft. L 205, Banna & Co. L 206. Bert. b. Börfenver. 974. Berl. Bleine Rinbere Berl. Rofel & B. 957. Berl. f. Sozialpolitif 962, Berlagogel. f. Mderbau Bonnenreiter Berl, 963. Boltmar A.-G. U 8. Boltserzieher-Bh. L DOS, 2Bab/Itrom & 2B. 976. Waffermann L 206. Webmener L 208. Weigef Roff L 208. Werner in Dit. L 204. Wertheim in Brin. L 204. Westvhal L 206. Wicentovica L 204. Biechmann 961. Biebant U 3. Blolnay 966.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werttäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-B.: Ein Stüd toftenlos, weitere Stüde zum eigenen Bedarf über Leipzig ober Postüberweiß. 3.50 RR. / Richtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglich bei der Reichstulturkammer sind, 4.— RR. Sonst. Richtmitgl. 7.— RR. × Bb.- Bezieher tragen die Portotoften u. Berjandgebühren. / Einzel-Ar.: Mitgl. 0.20 RR, Richtmitgl. 0.40 RR. / Beilagen: Hauplausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen. Ilustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Berzeichnis der Reuersch. Ausg. A: Ilustr. Teil, Berzeichnis der Reuersch. B) Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ift nur die vollständige Preisliste maßgebend. Aug. Anzeigenteil, Ilustr. Teil u. Umschlag: Breisliste Ar. 4. Anzeigenteil, Bucht. Breisliste Ar. 1. / Sabspiegel f. d. Anzeigenteil (auß. Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit. I. Seite umsaßt 1080 mm-Zeilen, Grundpreise: All. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Zeile 7.78 RBf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. I. Seite 84.— RR. Erke Umschlageite: 61.31 RM auzüglich 711% Blabausschl. 105.— RM. Bestellzettel: I. Zettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 11/2 Bettel 10.50 RM, 2 Bettel 14.— RM. Jeber weitere halbe Bettel 3.50 RM mehr. Ausschlaffe usw. siehe Breisliste, Ein größerer Auszug aus der Breisliste stels am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsftand für beide Teile Leipzig. / Bant: ADCA u. Commerzbant, Dep.-R. M. Leipzig. / Bostscheft. Beide Beide Reingige. / Bensprecher: Sammel-Rr. 70856 / Drabt-Unschrift: Buchborfe.

Berantwortlich: Dr. Dellmuth Langenbucher. — Berantw. Anzeigenleiter: Balter Derfurth, Leipzig. — Berlag: Der Borfenverein ber Deutschen Buchandler zu Leipzig. — Anschrift ber Schriftleitung und Expedition: Leipzig & 1, Gerichte weg 28, Boftichließiach 274/75. — Drud: Ernft Debrich Rachf., Leipzig & 1, Dofpitalftraße 118—13. — Du. 8200/II. Davon 6749 b. mit Angebotene und Gesuchte Bucher.

Bur Beit ift Preislifte Rr. 4 gultig!

geographischer Sinsicht. Daneben wies er auf die wichtigen Aufgaben des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler hin, der nicht nur die verkausse und verkehrsrechtlichen Interessen des Buchhandels vertritt, sondern auch große verlegerische Aufgaben leistet, 3. B. die Berausgabe des Börsenblattes, des Literarischen Zentralblattes und der Adresbücher, und dem außerdem auch die Betreuung der Deutschen Bücherei in Leipzig obliegt. Für die klaren und aussichrlichen

Ausführungen maren alle Anmefenden fehr bantbar.

Im Anichlug daran fprach Fachichaftsleiter Ehulte und mandte fich vor allem an feine Arbeitstameraden, um ihnen von der Geite ber Erziehung des buchhändlerifchen Rachwuchfes und ber gufablichen Berufsichulung die Bedeutung der Zusammenfaffung aller Buchhändler im Bund reichsbeuticher Buchhändler beutlich vor Augen gu führen. Er wies auf die geschichtliche Entwidlung der jungbuchhandlerischen Bemühungen bin. Bon Gugen Dieberichs, ber vor zwölf Jahren mit der Commeratademie auf der Elgersburg den Grund legte gu einem Aufbau, der heute burch den nationalfogias liftifden Staat und feine ftandifde Arbeit erft verwirklicht merben konnte, führt ein gerader Beg zu unferer heutigen Arbeit in den Ortsgruppen, Bochenendtagungen und Gautreffen. Aus fleinften Ans fängen ift heute eine organisatorisch und kulturpolitisch ausgerichtete Gemeinschaft gewachsen; aus diefer Arbeit heraus entstand die Reichsfoule bes beutichen Buchhandels, murbe die buchhandlerifche Gehilfen= priifung Pflicht. Gine umfaffende Schulung vom erften Lehrtage an, die gewissenhafte Auswahl des buchhändlerischen Rachwuchses und hohes Berantwortungsbewußtsein des Lehrherrn haben fich heute erfreulicherweise zum Wohl des ganzen Standes durchgesett. Das verpflichtet aber auch alle Standesgenoffen - nicht nur gegenüber den anderen, fondern auch gegen fich felbft -, ftreng auf die Durchführung diefer notwendigen Forderungen gu achten. Erft bann wird der Buchhandel für die Bufunft Betriebsführer und Mitarbeiter heranbilden können, die feine Bedeutung rechtfertigen und feine wirtichaftlichen Grundlagen fichern.

Die Nachmittagstagung wurde von Mitgliedern der Städtischen Bolksbücherei, Breslau, eröffnet, die in einer Zusammenstellung »2000 Borte Kitsch beachtenswerte und zu wertvoller Kritik ansregende Gegenüberstellungen von guter und schlechter Literatur zeigten. Es schloß sich daran ein aussührliches Reserat des Direktors der Städtischen Bolksbücherei Derrn Dr. Narziß, das einen Quersschnitt durch die Literatur des Jahres 1934 zog. Herr Dr. Narziß wies vor allem sehr scharf die neuerdings aus einer gewissen Konstunktur heraus geschriebenen deutschen Geschichtsbücher zurück, die in völlig unsachlicher Beise versuchen, die neuen bevölkerungspolitisschen und Rassenprobleme in die Geschichtsschreibung einzubauen. Nur sehr wenige wirklich stichhaltige Bücher seien hierüber auf dem Markt, und es wird die Aufgabe des Buchhandels und der Bolksbüchereien sein, auf die wichtigen zu achten und auch auf diesem Gebiete die

Lefer in echtem nationalfogialiftifchen Ginne gu ergieben.

Den Abschluß der Tagung bildete der gemeinschaftliche Besuch des Gerhart-Hauptmann-Theaters. — Benn wir nun auf den Berlauf der Tagung noch einmal zurücklichen, so dürsen wir sagen: sie war vorbildlich aufgebaut und gut gelungen. Ihre Form dürste sich auch in anderen Gauen bewähren. Das große Erlebnis für alle, die daran teilnahmen, war und wird bleiben: die buchhändlerische Gemeinschaft, über den Betrieb hinaus, führt erst zur vollkommenen Ersüllung unserer kulturpolitischen Aufgaben, die durch das Reichstulturkammergeset aufgegeben sind. —e.

Vom feldgrauen Buchhändler

Dem Anbenten Rarl Storche, gefallen am 7. Marg 1915.

Mls mich im September 1915 im Schütengraben vor Reims bie Feldpoft mit der fleinen Drudfache überrafchte, die das Büchlein » Bom feldgrauen Buchfändler« mit ber Bidmung »Rur fefte bruff« von meinem Konftanger Lehrherrn enthielt, bedte ichon ein halbes Jahr lang ruffifche Erbe ben tapferen feldgrauen Buchhandler, beffen Aufgeichnungen und Briefe biefes ichmale Bandchen von 125 Geiten fiillten. »Bir braugen« an der Beftfront, die den Krieg in feinen gangen fürchterlichen Ausmagen nun ichon feit vielen Monaten erlebten, maren begreiflicherweise nicht gerade die begeiftertften Lefer von Kriegsbüchern. Bumindeft maren wir aber recht fritisch, ja mohl beinahe miftrauisch gegenüber allem, mas uns aus ber Beimat an fogenannter Kriegsliteratur jugeschickt murbe. (Diefes Berhalten bes Frontfampfers gu dem Ronjunttur-Rriegs-Schrifttum der erften Ariegszeit entsprach gang ber icharfen Ablehnung, mit ber heute die alten Bortampfer für das Dritte Reich ber nach ber Machtubernahme durch die REDAP überhandgenommenen Konjunkturliteratur entgegentreten.) Mit dem fleinen Buch vom feldgrauen Buchhändler mar es aber doch von vornherein etwas gang anderes; nicht etwa nur, weil mich bas Buchlein meines felbgrauen Berufstameraben aus be-

ruflicher Berbundenheit besonders angog, sondern viel mehr noch, weil ich ichon beim erften Durchblättern im halbgerichoffenen Unterftand entbedt hatte, daß aus biefen hinterlaffenen »Stimmungebilbern, Briefen und Rarten« eine Stimme fprach, die mich mit dem mir perfonlich nicht befannt gemefenen Berufstameraden tiefer verband. Die große Liebe jum Buch und jum buchhandlerifden Beruf, die er, wie ich und licher noch viele andere junge Buchhändler, mit ins Feindesland hinausgenommen hatten und die uns alle por allem bann die Strapagen des Krieges leichter ertragen ließ, wenn uns gufällig in einem verlaffenen Quartier wieber einmal ein icones Buch in die Finger getommen mar, vermochte allein icon ein feftes Band gu ichlingen zwischen mir, ber als junger Kriegsfreiwilliger noch im Schützengraben lag und bem unbefannten feldgrauen Buchhändler, der nun ichon feit einigen Monaten unter fremder Erde in den Rarpathen rubte. Roch inniger murbe meine Begiehung gu ihm, als ich feinen ichlichten Aufzeichnungen, die vorher auch im »Borfenblatt für ben Deutschen Buchhandel« veröffentlicht worden waren, entnahm, daß er bis ju feiner erften Bermundung durch einen ichweren Lungenichug in dem gleichen Rampfgebiet in Rordfrantreich getampft hatte, mo ich felbft auch viele Monate hindurch weißen und ichwarzen Frangofen und Englandern gegenübergelegen hatte. Aber auch die Tatfache, daß er für das Borfenblatta gefchrieben hatte, in dem auch ichon einige Beitrage von mir ericbienen maren, jog mich ju ihm bin. Immer und immer wieder blatterte und las ich in dienstfreien Stunden in bem Buchlein des mir unbefannten und tropdem fo naheftebenden Berufstameraden, das mir in mancher ichwachen Stunde Eroft und neuen Mut gab. Das Büchlein hat mich dann auch nach ichweren Rampftagen in der Champagne in das Feldlagarett und von hier gurud in die Beimat begleitet und es ift heute mohl noch bas einzige, mas ich aus diefer ichweren Beit noch immer befige.

Zwanzig Jahre, nachdem der feldgraue Buchhändler Rarl Stord am 7. Marg 1915 als Difigier-Stellvertreter in ben Rarpathen den Beldentod geftorben ift, tommt mir nun bas damals in der Creut'ichen Buchhandlung in Magdeburg ericienene Büchlein »Bom feldgrauen Buchhandler« wieder in die Sande und ich fühle mich tamerabicafilich verpflichtet, diefes zwanzigften Todestages unferes fo früh für das Baterland gefallenen Berufstameraden gerade an diefer Stelle zu gedenken. »Ein für feinen Beruf und alles Schone und Gute begeifterter Beggenoffe ift mit ihm dahingegangen, dem wir ein ehrendes Andenten bemahren wollen«, fcrieb das »Borfenblatt« in feiner Ausgabe vom 17. Marg 1915, als die Rachricht von dem Belbentod bes erft fechsundzwanzigjahrigen Rarl Storch in ber Beimat eingetroffen mar. Das iconfte Dentmal hat fich Rollege Rarl Storch aber felbft gefest in feinen Stimmungsbildern, Briefen und Rarten, die in dem Buchlein »Bom feldgrauen Buchhandler« der Rachwelt erhalten geblieben find und es wirklich verdienen, auch von jungeren

Berufstameraden hente wieder gelefen gu merden.

Stefan Bangart.

Neue Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland — Auch für das Saargebiet

Gemäß § 3 der zweiten Berordnung zur Durchführung der Berordnung des Reichspräsidenten über die Anmeldung von Zahlungsverpslichtungen gegenüber dem Ausland vom 30. März 1932 fordert
die Anmeldestelle für Auslandschulden auf, die am 28. Februar
1935 bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland bis zum 15. März anzumelden. Anmeldepslichtig ist: 1. Ohne Rücksicht auf die Söhe der Berpslichtungen jeder
Schuldner, der von der Anmeldestelle sür Auslandschulden unmittelbar durch Zusendung von Bordrucken zur Anmeldung ausgesordert
wird; 2. im übrigen jeder Schuldner, insbesondere auch jeder im
Saarland ansässige, dessen Gesamtverpslichtungen gegenüber dem
Ausland im Nennwert oder Gegenwert AM 5000.— oder mehr betragen. Die zur Anmeldung zu verwendenden Bordrucke sind bei
der Reichsbank Berlin SB 111, Brüderstraße 5/6 oder bei einer
Reichsbankanstalt anzusordern.

Fachichaft Leibbücherei - Ortegruppe Leipzig

Der lette Schulungsabend fand am 20. Februar im Anffhäusershaus unter Leitung des Gauobmanns Ohme statt. Einleitend schilberte Kollege Sänsel in humoristisch-satirischer Weise die Entstehung bzw. Zusammensehung eines der auch heute noch start versbreiteten »Unterhaltungsromane«, die durch lebensunwahre Darstellung von Handlung und Personen den Geschmad des Lesepublikums verderben und dem guten, wertvollen Schrifttum den Weg in die Hände vieler Leser versperren. Der Bortragende brachte den Willen der Reichsschrifttumskammer zur Anderung und Besserung dieses Zusstandes zum Ausdruck und wies darauf hin, daß diese Besserung nicht

allein von der Arbeit des gewerblichen Leihbibliothekars abhänge, sondern schon beim Berleger einsehen müsse und auch die Mitarbeit aller buchhändlerischen und volksbildnerisch tätigen Kreise benötigt würde. — Herr Dr. Richter von der BuchhändlersLehranstalt sette die sachliche Schulung durch einen Lichtbildervortrag über Büchereinbände sort. Er vermittelte neben einem geschichtlichen Abris über die Entswicklung der Bucheinbände wertvolle praktische Hindereine. — Zum Schluß beantwortete der Obmann Fragen, die aus der Bersammlung heraus gestellt wurden und zwar sowohl sachlicher als auch steuertechnischer Natur. Er sand dabei Gelegenheit, die Entwicklungslinien des Gewerbes in den letzten Monaten auszuzeigen und auf die Notwendigkeit straffer Zusammenarbeit und strengster beruflicher Disziplin ausmerksam zu machen. Seine Ausssichrungen wie auch die der beiden anderen Hauptredner des Abends sanden starken Beisall der Bersammlung, die von sast allen Fachschaftsangehörigen besucht war.

Einladung gu einer Arbeitstagung "Bolf und Buch"

am 9. und 10. März 1935 in Karlsruhe a. Rh., veransftaltet von der Fachichaft der Angestellten, Gebiet Badenspfalz, in Gemeinschaft mit dem Buchhändler-Berband, Gau Baden und Rheinpfalz-Saar E. B. Das Treffen soll der Förderung unferer buchhändlerischen Arbeit dienen. Es soll gleichzeitig Betriebsführer und Gefolgschaft zu echter ständischer Gemeinschaft zusammenführen.

Sonnabend, den 9. Märg, 20.30 Uhr: Reftaurant Rünftler-

haus, Rarlftrafe 44: Ramerabichaftsabend.

Sonntag, den 10. Märg: Berufsichule b. DAF., Bismardftraße 16, 9 Uhr: Fachichaftsleiter Rarl Thulle, Berlin: »Der junge Buch handler im neuen Reich«.

9.45 Uhr: Bibliotheksbirektor Dr. Beer, Frankfurt a. M.: *Buch handel und volkstümliches Büchereiwefen im neuen Reicha. Ihre gemeinsamen Aufgaben und das geistige Schaffen ber Gegenwart.

12.15 Uhr: "Buch und Bolt". Es fpricht ein Beauf=

tragter bes Gaufulturamts, Rarisruhe.

13.30 Uhr: Gemeinsames Mittageffen im Darmftabter Dof, Birtel / Ede Rreugstraße. Anschließend turze Besichtigung ber Stadt, ber Buchhandlungen usw.

18 Uhr: Tiergarten-Restaurant (gegenüber bem Sauptbahnhof): Eröffnung ber »Buchausstellung Rarlsruher Ber-

legere. Gin Uberblid.

16.30 Uhr: Tiergarten-Restaurant: Erhard Bitted (Frit Steuben) liest aus unveröffentlichten Berten, und ber frantischalemannische Dichter Dermann Schaab liest aus seinem Bert »Brot aus ber Beimat«.

An alle Berusskameraden und Berusskameradinnen des Gebietes Baden-Pfalz und der Nachbargebiete, an die Betriebsführer und leitenden Angestellten ergeht hiermit die herzliche Aufsorderung, an der Karlsruher Arbeitstagung teilzunehmen.

Anmelbungen umgehend an D. Gr. Gorabler,

Rarlsruhe-Rippur, Dammerftodftrage 15 erbeten.

Fahrtzuschliche fonnen auf Antrag (an E. Nöltner, Mannheim, Alteichwald 55), besonders Junggehilsen, gewährt werben. Wer ernstlich an dem Treffen teilnehmen will, soll durch

finanzielle Gründe nicht daran gehindert fein.

An reise für die meisten Teilnehmer mit den Frühzigen Sonntag früh. Für diesenigen Teilnehmer, welche schon am Sonnabendabend eintressen, vermittelt die Fachschaft Karlsruhe (Schräbler) gute und billige Quartiere, (Bei Anmeldung angeben!) Eine kleine Anzahl Freiquartiere steht zur Verfügung. Eine zahlreich e Beteiligung wird erwartet!

Fachschaft der Angestellten im Bund reichsdeutscher Buchhändler — Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Mittwoch, den 13. März veranstalten wir gemeinsam mit dem Berufsgruppenamt der DA. einen Dichter = Abend mit Georg Schmüdle, Cannstatt. Der bekannte Autor wird 20,15 Uhr im Saale des Bereinshauses Bestend, Neue Schlesinger Gasse 22 aus eigenen Berken lesen. Karten hierzu sind zum Preise von 20 Pf. bei den Obmännern und in den Buchhandlungen zu haben.

Ortegruppe Leipzig

Freitag, ben 8. März findet Dittrichring 17 (Saal), 20,15 Uhr eine Bersammlung der Betriebsobmänner und Rechner statt, in der alle Betriebe vertreten sein müffen. Der Fachschaftsleiter Berufstamerad Thulke wird hierzu anwesend sein und über den berufständischen Ausbau unserer Fachschaft sprechen.

Bubilaum

Am 5. März besteht die Buch-, Kunft-, Mufikalien- und Papiers handlung Otto Schimmelpfeng in Labes i. P. 25 Jahre. Durch unermüblichen Fleiß brachte ber Gründer, der sich auch verslegerisch betätigte, die Buchhandlung zu gutem Ansehen. Seit seinem frühen Tode 1922 führt seine Bitwe das Geschäft weiter.

Die größte beutsche Musftellung 1935 in Borbereitung

Roch find die weiten Ausstellungshallen am Raiferdamm von ber »Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung« in Anspruch genommen und icon wird fieberhaft in ben Bertftatten und Biros an der geiftigen und organifatorifch-technischen Borbereitung ber großen Ausstellung »Das Bunder des Lebens«, die in der Zeit vom 23. Marg bis 5. Mai diefes Jahres in Berlin burchgeführt wird, gearbeitet. Gelten war bas Biel einer Ausstellung fo hoch geftedt wie hier. Im Mittelpunkt fteht der Menich. Bo fonft am Raiferdamm Majdinen und Apparate ftanden, dort wird diesmal alles andere aurudtreten und bem Meniden Plat maden, dem Meniden, ber in biefer Art noch nie Objett einer Ausstellung gemesen ift. In vier großen Gruppen werden die Lehre vom Leben, die Trager des Lebens, bie Erhaltung des Lebens und die Stätten des Lebens heraus= gearbeitet und fagbar gemacht. Diefe Ausstellung wird ben Rachweis liefern, daß der menichliche Beift auf diefem gemiffermaßen hochft privaten Gebiet neue Bege gu finden in der Lage ift: Biffenicaft= liches Material muß nicht langweilig bargeboten werben.

Der Lehrerbebarf in Preugen

Der jährliche Bedarf an Lehrern in Preugen beläuft fich auf etwa 4000. Die Beleggiffern der Dochiculen für Lehrer= bildung mußten mefentlich erhöht werden. Bon Oftern 1935 ab wird, wie der Rationalfogialiftifche Lehrervund befanntgibt, die Bahl ber Studenten und Dozenten betragen: Dortmund und Elbing je 500 Studenten und 28 Dozenten, Frankfurt a. D. 407 Studenten und 26 Dozenten, hannover 426 Studentinnen und 26 Dozenten, birichberg 318 Studenten und 23 Dozenten, Riel 517 Studenten und 28 Dozenten, Lauenburg 418 Studenten und 26 Dozenten, Beilburg 421 Studenten und 27 Dozenten. Bur Entlaftung der Dozenten erhalt jede Sochichule etwa 12 Affiftenten, die neben ihrer Lehrtätigkeit elf bis vierzehn Stunden Unterricht in der Bolfsichule erteilen. Raffen- und Bolfstunde follen unter Betonung ihres politifchen Charafters Grundlage ber Arbeit, vor allem im Geschichtsunterricht, werben. Die Erziehungswiffenschaft wird eine ftartere biftorifch=politifche Behandlung erfahren.

"Afüfchlü". Abfürgungefchlüffel.

Abkürzungen hat es immer gegeben, Abkürzungen werden immer wieder notig fein. Bas wir aber da feit zwei Jahrzehnten erleben muffen, ift eine geiftige Rrantheit. Gar nicht abzusehen ift, wie man fie eindämmen tonnte. Im Kriege hatten wir bafür ichon eine verfpottende Abkurgung gefunden: Mumaf = Armee- und Marine-Abfürzungöfimmel. Die neueften amtlichen Erlaffe gegen die Berwendungen von Abkurgungen laffen hoffen, daß wir die Blut bammen tonnen. Da fich wirklich niemand mehr austennen tann, ift ber vom Brunnen-Berlag herausgegebene und bearbeitete alpha= betifche Schlüffel (Atuichlii. Abfürgungeichlüffel. 336 G. Leinen. HD 5.65) ein überaus nütliches Silfsmittel. Uber 20 000 Abfürzungen werden barin aufgeloft. Rein Zweifel, der Band wird bei mir neben bem Duben fteben. Stichproben, die ich vornahm, zeigten eine erstannliche Bollftandigfeit. Der Buchhandel ift auch vertreten. Bir finden BV = Borfenverein, BAG, FAB = F. A. Brodhaus ufm. Besonders wichtig für uns Buchhändler ift, daß die Abkurgungen der Beitichriften aufgenommen murben. Auch viele frangofifche und englifche Abfürzungen werden erflart.

Allen, die glauben, die Jahl der Abkürzungen vermehren zu müssen, wird es nütlich sein, zuvor nachzuschlagen, ob die geplante schon vertreien ist. Man staunt wirklich, wenn man sieht, was sür verschiedene Dinge mit den gleichen Buchstaben bezeichnet werden. So bezeichnet BAG nicht nur unsere Abrechnungsgenossenschaft, sondern auch »Berliner Anschaffungsgesellschaft«, »Berliner Anthropol. Gesellsschaft«, »Geset über die Beaufsichtigung der Bausparkassen«; BV besdeutet nicht nur Börsenverein, sondern noch sechzehn andere Dinge. S. Kliemann.

Urheberfchut in China

In »Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht« Nr. 2/1935 ift ein Auffatz von Rechtsanwalt Dr. Bogel-Schanghai: »Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunft in China« veröffentlicht, den wir der Beachtung der Interessenten empsehlen. Es heißt darin u. a.:

3n China werden häufig ausländische Berte der Literatur und Biffenicaft in dinofifder überfenung nachgebrudt und zwar gang besonders miffenschaftliche Berte der Medigin und der Raturmiffen-Schaften ober auch aus bem technischen Gebiet; jedoch werben auch befannte Literaturichlager in dinefischer Faffung gedrudt und in gro-Beren Auflagen verbreitet. Es burfte im Auslande wenig befannt fein, daß in China feit bem 14. Mai 1928 ein Urhebergefet befteht, das auch ausländischen Intereffenten die Doglichkeit eines Schutes innerhalb Chinas gibt. Rach § 1 diefes Gefetes fonnen nachstehende fünf Arten von Berken gefdutt werden: 1. Abhandlungen und Ergablungen in Buchform; 2. Berte der Tontunft und Buhnenwerte; 3. Beichnungen und Ropierbucher; 4. Photographien, Graviiren und Modelle; 5. alle anderen literarifden, miffenicaftlichen ober fünftlerifchen Berte. Borausfegung für ben Schut ift die Gintragung in die beiden vom Innenminifterium geführten Rollen«. (C. a.: Röthlisberger-hillig-Greuner, Der interne und der internationale Schut des Urheberrechts in ben Ländern des Erdballs. 1931. ©. 68/70.)

Paragraph 14 diefes Befetes bestimmt: »Ausländer, beren Berte für Chinefen von Ruten find, tonnen nach diefem Gefen die Eintragung beantragen. Das gilt für Angehörige folder Staaten, die Chinesen die Gegenfeitigkeit verburgen. Die Grift für die Gintragung beträgt gehn Jahre. Für die Antrage find, wie es in dem Auffat von Dr. Bogel weiter heißt, beftimmte Formulare vorgefcrieben. Dem Antragsgefuch find zwei Eremplare bes gu ichiigenden Berfes beigufügen. Die Antrage find an das Ministerium des Innern gu richten und find bei ben guftandigen ortlichen Bermaltungsbeforden einzureichen. Das Innenminifterium trägt bas Bert und bie Borgange bei ber Anmeldung in die Rolle ein. Rach erfolgter Eintragung handigt es dem Antragfteller eine Gintragungeurfunde aus und veröffentlicht die Gintragung im Reichsanzeiger. Die Gintragungsgebühren betragen ben fünffachen Bert des Bertaufspreifes. -Durch die Freundlichkeit ber oben genannten Beitschrift find mir in ber Lage, Intereffenten bie Anschrift von herrn Rechtsanwalt Dr. Bogel mitzuteilen.

Neue Fachgruppe b. Reichsverbandes Dtich. Schriftfteller

Die Leitung des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller hat innerhalb der Reichssachschaft Bissenschaftliche und Fachschriftstellere eine Fachgruppe »Aftrologisches und verwandtes Schrifttum« gegründet und zu ihrem Leiter herrn Rarl Friedrich Schulze, Berlin SB 11, Caarlandstraße Rr. 52 III, ernannt. Gleichzeitig ist herr Schulze zum Leiter der Prüfungsstommission für offultes und verwandtes Schrifttum im Einversständnis mit der Reichsschrifttumskammer ernannt worden.

Schriften fiber Johann Gebaftian Bach

Bu unserer im Börsenblatt Rr. 46 vom 23. Februar veröffents lichten Biste murden uns nachstehende Erganzungen bzw. Anderungen mitgeteilt:

Bradovogel: Friedemann Bach. Ferner: Reclams Univerfals Bibliothet. 2m. 3.20.

Billow: J. S. Bach. G. Schloegmann, Leipzig 1935. 1.20 (nicht 1.25). Preuß: J. S. Bach der Lutheraner. Mit Bilbern. 1935. Martins-Luther-Berlag. Erlangen. Kart. —.50.

Röttger: Die Berufung des Johann Sebastian Bach, 1935. Paul List. Leipzig. Geb. —.75.

Schafer, Bilhelm: Johann Sebaftian Bach. Albert Langen / Georg Müller, München. Kart. —.80.

Stabenow: Johann Sebaftians Cohn. Ein Mufikerschidsal zur Beit Friedrichs bes Großen. G. Schloegmann, Leipzig. Erscheint bemnächst. Kart. etwa 2.25, geb. etwa 3.—.

Einziehung eines Platates

Die im Umlauf baw. im öffentkichen Aushang befindlichen Propagandaplakate » Ber braucht Sicherheit im Often, Beften und Sidoften? entfprechen nicht mehr den tatfächlichen Berhältniffen. Sollten diese Plakate in Buchhandlungen aushängen, so wird gebeten, sie baldigft aus der Offentlichkeit zu entfernen.

In der Tichechoflowatei verbotene deutsche Drudichriften

»Arbeit, Deutsche«. Bis 15. Januar 1937 (Stuttgart.)

- Bücherei, Deutsche". Beitschr. f. deutsche Schrifttumspflege. (Berlin.) Bis 15. Januar 1937.
- *Fridericus«. (Berlin.) Bis 15. Januar 1937.
- "Front, Deutsche Briiber in Rote. (Saarbriiden.)

Bunt-Bote, Reuere. (Berlin.)

»Gedenkblätter für die Jugend«. (Berlin.) Bis 15. Januar 1937.

»Gemeinbetag, Der«. (Berlin.)

- » Ditlerjugenb-Lieberbuch«. Bb. 8. (Berlin.)
- »Illustrierte, Caarbeutsche«. (Caarbruden.)

»Augend, Neue«. Das illuftr. Familienblatt. (Berlin.)
»Montag, Der«. (Berlin.)

»Sport-Blluftrierte, Deutsche«. (Stuttgart.)

» Eurn- und Sportwart, Der«. (Leipzig.) Bis 15. Januar 1987. » Bolfstum, Deutsches«, 2. Dezemberheft 1984. (Samburg.)

Belt-Dienft .. (Erfurt.)

»Beltftimmen«. (Stuttgart.) Bis 15. Januar 1987.

»Bille, Bolbifder«. (Berlin.)

Berbotene Drudichriften

Auf Grund ber Berordnung vom 28. Februar 1933 murbe bie Berbreitung ber ausländischen Drudschrift »Reues Europa« (Stiring- Bendel, Frankreich) im Inland bis auf weiteres verboten.

Auf Grund bes § 7 der Berordnung vom 4. Februar 1933 find nachstellende Drudschriften für Preußen beschlagnahmt und eingezogen worden:

Blant, Matthias: . Gine moderne Pythia« (Berlagsanstalt Bogel & Bogel, Leipzig).

Forfter, Friedrich Bilhelm. Gamtliche Berte.

Frei, Bruno: »hanuffen« (Sebaftian Brant Berlag, Strafburg). Buchs, Eduard: »Das erotische Element in der Karikatur« (A. hof-mann & Comp., Berlin 1904).

Raden, hermann Balter: »Infel ber Leibenfchaft« (Berlagsanftalt

Sans Arnold, Leipzig). Robert, Friedrich: «Anabe ober Madchen nach Bunfch und Wahl ber

Eltern« (Linfer-Berlag, Berlin). Rühle, Otto: »Die Seele des proletarischen Kindes«. — »Umgang mit Kindern« (Beide Berlag »Am andern Ufer«, Dresden).

Sacher-Masoch, L. von: »Damonen und Girenen«. — »Grausame Frauen« (Beibe Georg S. Biganbiche Berlagsbuchhandlung, Leipzig).

Schidrowit, Leo: »Das ichamlofe Boltslied« (Sanns Graß-Berlag, Berlin).

Springer, Brunhold: Die genialen Sphilititer« (Berlag Die neue Generation, Berlin).

(Deutsches Ariminalpolizeiblatt Rr. 2093 und 2094 vom 1. und 2. Marg 1935).

Vertehrenachrichten

Außenfeite ber Briefumichläge

In einer Verordnung zur Anderung der Postordnung vom 16. Februar 1935 wurde solgendes bestimmt: Auf der Außenseite der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sind weitere Angaben sowie Abbildungen zulässig. Die Angaben und Abbildungen dürsen in keiner Weise die Deutlichkeit der Aufschrift sowie die Andringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Bermerke beeinträchtigen und müssen auf der Rückseite und das linke Drittel der Aufschriftseite der Briefumschläge usw. beschränkt bleiben. Zu ihnen dürsen auch ausgeklebte Zettel benutt werden. Die Zettel müssen der ganzen Fläche nach haltbar aufgeklebt und so beschaffen sein, daß sie mit postdienstlichen Klebezetteln nicht verwechselt werden können. Aus Wertbriefe und Postanweisungen dürsen andre als postdienstliche Klebezettel nicht ausgeklebt werden.

Mifchfenbungen

Als Mischienbungen bürfen nach ber Berordnung zur Anderung der Postordnung vom 18. Febraur 1985 Drudsachen, Blindenschriftssendungen, Geschäftspapiere und Warenproben zusammengepadt verssandt werden. Das Gesamtgewicht darf jedoch 500 Gramm nicht übersschreiten.

Poftwurffenbungen

Das Söchstgewicht für Postwurfsenbungen beträgt ab 1. März 1935 statt bisher 20 g jest 100 g. Die Gebühr für Postwurfsenbungen über 20 bis 100 g beträgt 8 Rpf.

Personalnachrichten

Am 10. Februar ftarb im Alter von 75 Jahren herr Emil hintelmann in Mähr. Trübau / CSR. Er war feit 1892 Inhaber ber 1871 gegründeten Buch=, Kunfts und Musikalienhands lung E. Nowotny's Nachfolger.

Am 14. Februar verftarb im 55. Lebensjahr Frau Bermine Berner, die Inhaberin der von ihrem Gatten 1913 gegründeten Buchhandlung Bittor Berner in Romerftadt (Tichechoflowakei).

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diefe Rubrit bestimmten Ginfendungen find an die Schriftleitung des Borfenblattes, Leipzig & 1, Gerichtsmeg 26, Poftichließfach 274/75 gu richten. Borhergehende Lifte f. 1935, Rr. 42.

Bücher, Zeitschriften, Rataloge ufw.

Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphit. 72. 3g., beft 1: Sondernummer: Der Bucheinband. Leipzig. Aus dem Inhalt: S. Luers: Gine Burdigung der Arbeit des Buch= binders. — D. Gurbat: Der moderne Bucheinband. S. D. Bodwig: Otto Dorfner, Meifter und Lehrer. - Abbildungen von Ginbanden der Sanfifchen Sochichule für bildende Runfte in Samburg, ber Sandwerterichule Sannover, ber Stadtifchen Sandwerterschule Magdeburg, der Tagesfachschule für Buchbinder in München, der Firmen D. Fitentscher, Fritische-Sager-Sieke, D. Sperling, Spamer in Leipzig. — B. Deß: Die Farbenspritztechnik. — Th. Boff: Blattgold und Buchschmud. — G. Keilig: Bom Befen und von der Technik des Bucheinbandes. — E. Gölfcher: Paul Belms.

Brinkman's Cumulatieve Catalogus van Boeken en verder in den Boekhandel voorkomende artikelen. Januari—December 1934. Bewerkt door G. J. van der Lek. 89ste Jaargang. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 727 S. Lwd. Fl. 12.25.

Buch und Boll. Deft 1, Februar 1935, Leipzig: Borfenverein der Deut= fchen Buchhandler. Mus dem Inhalt: R. Such: Buch und Leben. -D. Langenbucher: Bom Reichtum ber beutichen Boltsfeele. - 28. Rumpf: Deutsches Geben. - E. B. Langen: Bon Goldaten, Sandwertern, Rindern u. a. m. - Der Giferne bammer. - E. Batinger: Der Lyriter J. Beinheber. - F. Müller-Partenfirchen: Ontel unterwegs. - 3. Bolff: Sanneten macht bichterifche Berfuche. -R. Paulfen: Bucher von Runft und Runftlern. - DR. Jungnidel: Der Prophet hinter der Ladenscheibe. - D. Benniger: Bilhelm henze zum Gebenten. — B. Fr. Köniter: Nochmals — zwei Jahrzehnte deutsches Schickfal. — B. Braumüller: Deutsche Seefahrer. - S. Bodmann: Fahrten und Abenteuer. - R. Biefel: Dreimal burch die Belt. - G. leder: Bikingergeift. - R. B. Darre: Deutscher Abel als bestes Bauerntum. — Berichte über neue

Der Bücherwurm. 20. Ig., S. 2. Berlin: Berlag für Buchwerbung. Aus dem Inhalt: 28. G. Ofchilemfti: Aber Bincent van Gogh. — Briefe van Goghs an feinen Bruder. — Lefeproben aus: Balthari; Thule; Gurt: Berlin; Bindler: Der alte Fris.

Le Bulletin des Libraires. 40 année, Nr. 556, Janvier 1935. Paris. Aus dem Inhalt: Ch. Venot: Documentation et compétence. — Revue de la Presse.

Le Droit d'Auteur. 48e année, No. 2. Berne. Aus dem Inhalt: La situation internationale du droit d'auteur aux Etats-Unis. — La statistique internationale de la production intellectuelle en

Fischer, Gustav, Jena: Verzeichnis: Wirtschaftsgeschichte. 35 S. gr. 8°.

Jugendidriften-Barte. 40 3g. Rr. 2. Samburg. Aus dem Inhalt: B. Clafen: Unfere Schul- und Jugendbuhnenarbeit. — G. Fr. Meyer: National-politische Auswertung der Bollsfagen.

Der Papier-Fabrikant, 33. Jg., H. 7. Tagungs- u. Auslandheft. Berlin: Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H. Aus dem Inhalt: v. Wussow: Die Neuorganisation der papiererzeugenden Industrien. — Deutschlands Papieraussenhandel im Jahre 1934.

Papier-Zeitung. 60. Jg., Nr. 17, Mess- u. Auslandheft. Berlin: Carl Hofmann G. m. b. H. Aus dem Inhalt: N. F. Lorenzen: Die Leipziger Messe und die Papierverarbeitung. — Der deutsche Maschinenbau für Druck und Papierverarbeitung. - Musterschau deutscher Arbeit.

Philobiblon. 8. Jg., H. 2. Wien VI, Strohmayergasse 6: Herbert Reichner. Aus dem Inhalt: Tammaro de Marinis: Encadrements typographiques. — C. Nissen: Die ornithologische Illustration. II.

Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe, 4. Jg., Nr. 2. Weimar. Aus dem Inhalt: St. Wangart: Mehr Zusammenarbeit!

Der Schweizer Sammler und Familienforscher. 9. Jg., Nr. 1/2. Bern: Apiarius-Verlag (Paul Haupt). Aus dem Inhalt: A. Neisser: Vom Nutz' und Frommen der Bibliophilie. - B. Schmid: Die familiengeschichtlichen Handschriften der Berner Stadtbibliothek. I. -M. Godet: Bibliothèques américaines.

Simon & Schuster, New York: Verzeichnis: Books for Spring 1935. 39 S.

Teubner, B. G., Leipzig: Bergeichniffe: Bucher für Studium und Praxis des Ingenieurs. 15 G. 80 — Turnen und Sport. 7 G. 80 Toute l'Édition. 13e Année. No. 262. Paris 2e, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: L'Angleterre donne des livres aux chômeurs. — La crise du livre serait-elle en pleine décroissance?

 No. 264. Aus dem Inhalt: Une Bibliothèque Publique à l'Exposition 1937. - Pour que le livre remercie Victor Hugo. -F. Izouard: Le droit d'auteur des photographes.

De Weegschaal, Maandblad voor de vrienden van het Duitsche Boek, Jg. 1. Nr. 9. Middelburg: G. W. den Boer. Aus dem Inhalt: E. Trunz: Die literarischen Generationen in unserem Zeitalter.

Weltkriegsbücherei, Stuttgart: Neuerwerbungen. Heft 4, Oktober/

Dezember 1934, 53 S. 86

Beltftimmen. Februar 1935. Beft 2. Dftafien-Deft. Stuttgart: Frandb'iche Berlagshandig. Inhalt: F. Ruhn: »Coui bu tichuan«. — D. Rang: Schwan bleibt Schwan und Ente Ente . . . - B. Barlin: »B. A. Bernatit: Gudfee«. - Ru-Bung-Ming: Chinas Berteidigung gegen europäische Ideen. - Dr. Merklinghaus: »Die Lift der leeren Stadt .. - 3. Ritanama: Japans wirtschaftlicher Auf-ftieg. - R. Bland: » A. R. Lindt: 3m Sattel burch Mandichutuo .. -Chinesisches von Johann Bolfgang Goethe. Das Dentiche Bort. 11. Jahrg., Rr. 7. Die Literarische Welt. Neue

Folge 1935, Berlin. Mus bem Inhalt: 3. Rudiger: Griechifcher Beift und deutsche Bilbung. - Junges Schrifttum: Eberhard Bolfgang Möller. - B. von Beifeler: Dichter über fich felbft. -M. Rießig: Das Befen von Gichendorifs Lyrik. — J. Maaß: Jules

- Rr. 8. Aus dem Inhalt: B. Rindt: Der Umbau der deutschen Preffe. - R. Rauch: Gedichte? - Gedichte! - Junges Schrifttum. Gerhard Schumann: Etwas über mich. - Th. Roettger: Sans Schwarg. - 28. v. Schramm u. S. Eichenburg: Um Theater und

Beitschrift für Deutschlands Buchdruder und verwandte Gewerbe. 47. Ig., Rr. 15. Mus bem Inhalt: Borichau auf die Bugra-

maidinenmeffe.

- Rr. 16. Aus dem Inhalt: Gind Schriftleiter und Berlagsangeftellte unfallverficherungspflichtig? - A. Biegras: Wert und Bedeutung der Abungsfirmen für das graphifche Gewerbe.

- Rr. 17/18. Deffe-Deft. Aus dem Inhalt: Bon den Ständen ber Bugra-Mafdinenmeffe. - Schriftfunft beutider Schriftgiegereien im Deutschen Buchgewerbehaus. - Reflamemeife - Papiermarenmeffe - Burobedarfsmeffe.

Die Zeitschrift ber Leihbücherei. 4. Jahrg., S. 3. Berlin: S. Apit. Mus bem Inhalt: 2. Burter: Die Buchwarte, bas Buchamt und ber Berlag. - S. Rannengieger: Die Reugestaltung des Leihbüchereis

Beitungs-Berlag. 36. 3g., Rr. 8. Berlin. Mus dem Inhalt: &. M.

Diebe: Arife in ber Rurggefchichte.

Zeitungswissenschaft. 10. Jahrg., Nr. 2. 1935. Berlin W 10: Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: Lehrplan der Zeitungswissenschaft in Deutschland. - W. Kapp: Handbuch der deutschen Tagespresse 1934. - W. Ulrich: Kritische Bemerkungen zur Statistik des »Handbuches der deutschen Tagespresse 1934«.

Untiquariatstataloge.

Alt, Johannes, Frankfurt a. M. - Süd 10, Gartenstr. 134: Katalog 72: Medizin, 366 Nrn. 16 S.

Brill, E. J., Leiden (Ndrlde.), Oude Rijn 33 a: Catalogue 89: Littérature Arabe Classique et Moderne. - Grammaire et Lexicographie. 499 Nrn. 29 S.

Der Bücherwurm Gertrud Lübke, Berlin W 30, Motzstr. 20: Katalog 163: Verschiedenes, 715 Nrn, 28 S.

Davis & Orioli, London W.C. 1, 30 Museum Street: Catalogue 65: Medical Works, Fine Incunables u. a. 519 Nrn. 51 S.

Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 98: Verschiedenes, 100 Nrn. 14 S.

 Katalog 99: Deutsche u. fremde Literatur, Bibliophilie. 380 Nrn. Gsellius Buchh. u. Ant., Berlin W 8, Mohrenstr. 52: Liste 19: Ver-

schiedenes, 510 Nrn. 15 S. 4º Höst, Andr. Fred., & Sön, Kopenhagen, Bredgade 35: Katalog 30: Geologi, Astronomi usw. 2117 Nrn. 97 S.

Lynge & Sön, Herm. H. J., Kopenhagen, Løvsträde 8: Katalog 55: Bibliothek Sophus Müller, 1424 Nrn. 40 S.

 Katalog 56: Skønlitteratur und Faglitteratur. 604 Nrn. 16 S. Seuffer, Karl, München 2 NW, Max-Josephstr. 4: Katalog 1: Städteansichten, Landkarten usw. 488 Nrn. 40 S.

Slatkine, M., Genf, 5 Rue des Chaudronniers: Catalogue 85: Scien-

ces Naturelles, 594 Nrn. 34 S. Späth, August, München 2 NW, Theresienstr. 18: Liste 31: Bibliophile Drucke, III. Bücher des 16.-20. Jahrh, usw. 165 Nrn.

Stechert & Co., G. E., New York, 31 East 10th Street: Katalog 77: South and Central America, 476 Nrn. 32 S.

Katalog 78: Astronomy, 949 Nrn. 43 S.

Stockum's Antiquariaat, van, Haag, Prinsegracht 15: Catalogue 73: Belles-Lettres, Livres Illustrés usw. 713 Nrn. 48 S.

Trüjen, Friedrich, Bremen I, Contrescarpe 8 a: Verzeichnis Nr. 17: Alte Städteansichten und Landkarten aus aller Welt. 482 Nrn. 17 S. 40

Wasmuth Antiquariatsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 13: Sonderliste 10: Kirchen. 213 Nrn. 16 S. 40

Berantwortlich: Dr. Dell muth Langen bucher. - Berantw. Anzeigenseiter: Balter Berfurth, Leipzig. - Berlag: Der Borfen verein der Deutschen Buch andler zu Leipzig. - Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig & 1, Gerichts weg 26, Boftichlichsach 274/75. - Drud: Ernft Dedrich Rachf., Leipzig & 1, Hofpitalftraße 11a-18. - DR. 8200/II. Davon 6740 d. mit Angebotene und Gesuchte Bucher. Bur Beit ift Preislifte Rr. 4 gilleig!

176

Seschäftliche Einrichtungen und Deranberungen.

Dem Gejamtbudhanbel jur geft. Renntnisnahme, bag ich die Firma

Friedrich Wagner's Sofbuchhandlung, Brannichweig, Bohlweg 10 ohne Aftiben und Baffiben täuflich erworben habe. Die Bertretung in Leipzig übernimmt infreundschaft= lichem Einverständnis mit dem bisherigen Rommiffionar die Firma Carl Fr. Fleifcher, Leipzig.

Walter Siller, Buchh. u. Dipl.-Raufm. Wird bestätigt: Andolf Bargens.

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die Firma

Verlag der Blätter für die Dichtung Hamburg

(Dr. H. Ellermann) Hamburg 22

Oberaltenallee 13 die die Sammlung "Das

Gedicht", Hefte in zwangloser Folge veröffentlicht, Gewöhnliche Ausgabe jeHeft 0,20 RM, Ausgabe auf Bütten je Heft o.60 RM

Leipzig, d. 28. 2. 1935 F. VOLCKMAR Kommissionsgeschäft.

erbeten unter # 433 burch die Geichäftsftelle bes B.-B. einen gutempfohlenen Berliner Gehilfen mit guten Renntniffen ber wiffenichaftl. Literatur.

Bum 1. April jungerer

kathol. Gehilfe

Spener & Beters, Berlin MB 7.

Berlin

Sortiment fucht zu balbigem Eintritt

= jungen Gehilfen=

mit Renntn. ber wiffenich., auch

Expedition und Laden

Plattenntniffe erwunicht. - An-

gebote mit Bilb u. Empfehlungen

Bum 1. April fuchen wir noch

technischen Gebiete, für

für wiffenichaftl. Sortiment in westbeutider Univ. - Stabt gesucht. Notwendig gute Renntnisse ber theolog. u. allgemeinen tath. Literatur fowie ber wiffenich. Literatur überhaupt, daß anspruchevolles Bublifum gut bedient werben fann. Gerner Fertigfeit in ber Fenfterbeforation und allen buchhandl.

Bewerbungen mit Beugnisabichr., Bilb u. Gehaltsanfpr. u. # 440 b. b. Gefchäftsftelle bes B. B. erbeten.

Für 1. April wird tüchtige, felbftanbig arbeitenbe, jungere Gehilfin für württ. Sortiment gesucht. Erfahrung in Burvarbeit, Stenographie und Majdhineschreiben fowie Renntniffe im Schreibwarenhandel Bedingung.

Benfion im Saufe. Bewerbungen mit Beugniffen, Bild und Gehaltsansprüchen unter # 471 d. d. Geichaftsftelle bes Borfenvereins.

Tüchtigen Gehilfen

für 1. 4. ober früher, gunächst aushilfsweise, sucht

Paul Schulte's Buchhandlung, Landeshut/Riefengebirge.

Stellengesuche

Für jungen Mann (Realfchulabitur u. hobere Sanbelsichulreife), ber am 1. IV. feine Lehrzeit bei mir beendet hat, fuche ich

Stelle im Sortiment.

Er ist mit allen Arbeiten vertraut, befist gute Literaturfenntniffe und ift guter Berfaufer. Angebote an

Otto Paul, Buchholg. u. Antiqu. Bonn a. Rh.

Berlin

Sortimenter aus führenden Bäufern, reprafent. Bertrauensperson m. hervorragenden Referengen, arisch, 42 Jahre, sucht Arbeitsplag.

Jede Anregung gleich welcher Art, unter Mr. 448 d. d. Be= ichaftsftelle bes Borfenvereins.

> Junger arbeitsamer Gehilfe fucht 3. 15. 3. ober später neuen Birfungefreis, ber b. gang. Ginfat d. Berf. erf. (auch Saifonft.) bei beicheib. Unipr. Geboten werden: befte Lit.-Atn., frbl. Bedien. aniprucheb. Bubl., geichmadvolle Schauf .- Det., mit all. Bweigen b. Gort. u. d. mod. Leihbüch. vertr. u. an felbst. Arb. gew. 1. Beugn. vorh. Angebote unter Rr. 470 b. die Geschäftsftelle d. B.B.

Erfahrene Gehilfin

mit Ianaj. Praxis sucht zum 1. 4. ober fpater Stellung in

fathol. Sortiment.

Geft. Angebote unter # 467 b. d. Geschäftsftelle des B.-B.

Rurt Biebant

Atademifche Buchhandlung, vorm. G. Butter Beidelberg, Universitätsplat 12

Dem Belamtbuchhandel gur Nachricht, daß ich die Firma Engen Butter, Atademifche Buchhandlung, Beibelberg, ohne Schulden und Außenstande übernommen habe und fie unter obiger Rirmierung weiterführe. Die Bereitstellung reichlicher Barmittel laffen mich eine gedeihliche Weiterentwidlung gewiß fein. Dein Intereffe gilt voran Universitäteliteratur und icongeiftiger Literatur. Fur Derartige Meuerscheinungen werde ich mich ftete einfegen. 3ch bitte um Kontoeröffnung und tommiffioneweife Lieferungen auf Berlangen. mahl treffe ich fedoch felbit.

Die Bertretung in Leipzig übergab ich ber Firma Carl

Gr. Gleifder.

Beidelberg, den 1. Marg 1935

Mit deutschem Brug

Kurt Ziehant

Verkaufs Antrage Rauf Geluche Teilhaber Sefuche unb Antrage

Berfaufsanträge

In einem ber großen Gee- und Sanbelspläge Norbbeutichlands ift ein alteingeführtes Gortis ment für außerft 25000 9290 bei einer Anzahlung von 20000 RM fäuflich zu haben; auch fommt bei einer fpateren Uebernahme Berpachtung in Frage.

Carl Schulz, Breslau 6, Westenbftr. 108.

Teilhabergejuche

Teilhaber (in)

gur Erweiterung einer fl. Berjand. buchhandlung (Behördenlieferung.) in Berlin gesucht. Angebote unter Rr. 468 burch bie Geschäftsftelle bes B.-B.

Stellenangebote

Stellungfuchenbe werben barauf bin. gewiesen, bag es zwedmäßig ift, ben Bewerbungen auf Chiffre-Mngeigen feine Driginalzeugniffe beignfügen. Mußerbem wird barauf hingewiefen, bağ Bengnisabidriften, Lichtbilber ufw. auf berRudfeite Rame und Minidrift bes Bewerbers ju tragen haben.

für die Bezieher von Sonderdruden:

Borbergebender Stellenbogen in Mr. 53 des Borfenblattes vom 4. Märg 1935.

Junger Expedient

(20-25jahr.), flotter Dafchinenichreiber, zuberläffig und arbeits. freudig, bon Berliner Berlagebuchhandlung jum balbigen Antritt gefucht. Sanbidriftliche Bewerbgn. mit Angabe ber Gehaltsaniprüche ufw. unter # 465 b. b. Gefcaftsftelle bes B.-B. erbeten.

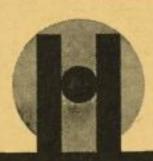
Vermischte Anzeigen Berleger gefucht

für

Sinter Stacheldraht am Ril

Angebote unter "Tanga # 466" burch die Gefchaftsftelle des B.-B.

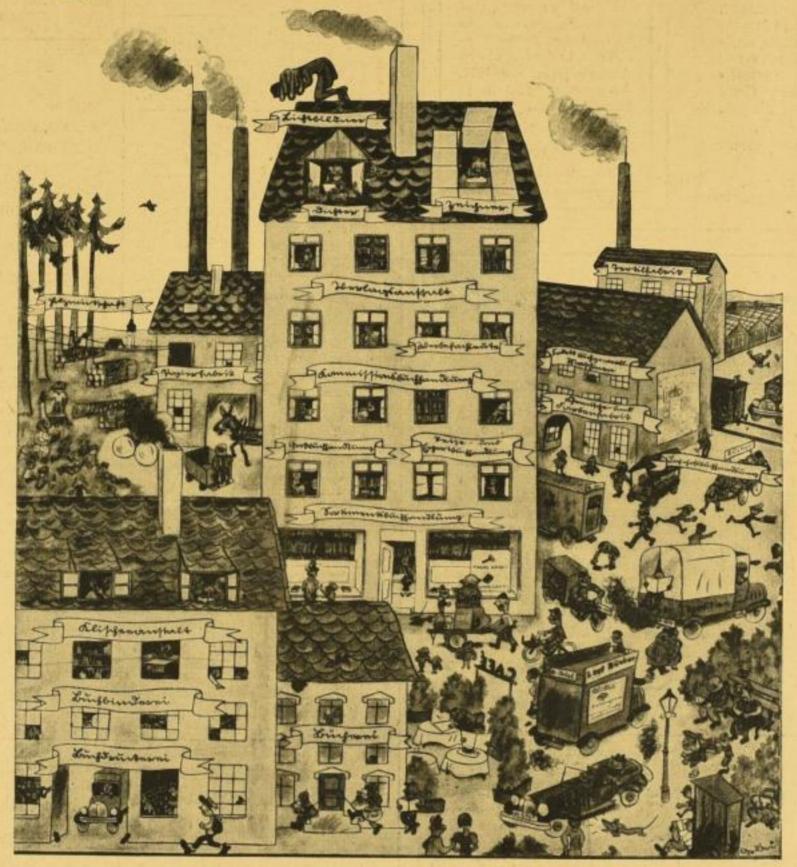




EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG

BUCHDRUCKEREI **GUTENBERGSTRASSE 5**

Galfs Obsbris pforffmn



Dunft Lingust!

Dieses durch seine Farbenfreudigkeit und humoristische Darstellung sehr wirksame Plakat kann im Schaufenster ausgehängt und ferner überall dort angebracht werden, wo für das Buch geworben werden soll, z. B. in Schulen, Behörden, Warteraumen, Schulungsheimen.

Bröße: 59,5 × 84 cm, 6 farbig Offset. / Preis: RM —.75. / Bei Bezug größerer Mengen Sonderpreise.

Ein Urteil: Die Plakate sind äußerst wirkungsvoll; wir haben sie, um sie etwas zu vergrößern, auf dunkelblauen Karton in der Farbe der verwendeten Schrift aufgezogen und so in den Geschäftsräumen an den Wänden angebracht. Die Plakate fallen sedem Besucher sofort ins Auge und wirken nicht nur werbend, sondern auch künstlerisch infolge der sehr günstigen Farbenzusammenstellung.

Berlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhandler zu Leipzig